

Golden Turnbuckle Championship Wrestling präsentiert:

PERFORMANCE CENTER

SHOWCASE

Aus dem GFCW Performance Center in Dortmund
12.07.2023 /// 100 Zuschauer

SKIRMISH

Aus dem GFCW Performance Center in Dortmund
13.07.2023 /// 400 Zuschauer

Klicke auf das Logo der jeweiligen Show, um direkt zum Start zu kommen.

PERFORMANCE CENTER

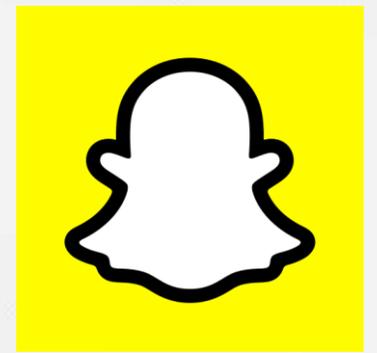
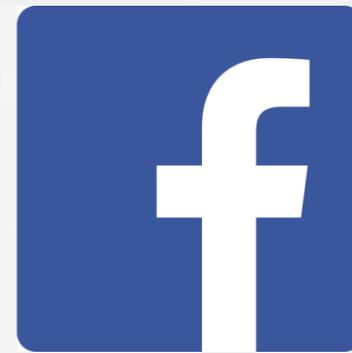
SHOWCASE

Ausgabe Nr. 8

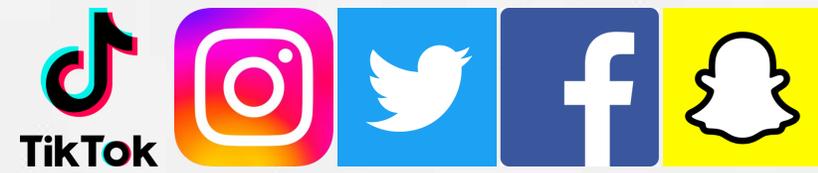
Aus dem GFCW Performance Center in Dortmund /// 12.07.2023 /// 100 Zuschauer

Social Media-Rückblick

Performance Center Showcase ist die zweite Wochenshow von Golden Turnbuckle Championship Wrestling und direkt in den Tagesbetrieb des Performance Centers eingebunden. Das heißt: Hier gibt es keine aufwändige Inszenierung oder Videotechnik für Schalten in den Backstagebereich. Alle Segmente finden direkt im Ring statt. Teile der Stories werden deshalb im Wochenverlauf über die Social Media-Kanäle von GTCW und GFCW erzählt. Die folgenden Beiträge mit Bezug zu Performance Center Showcase sind in der vergangenen Woche erschienen.



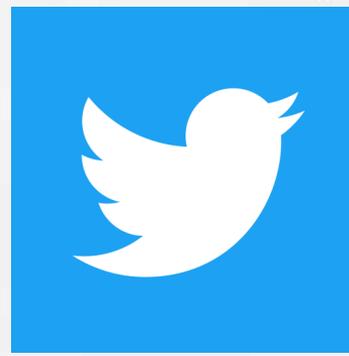
Video



Unter der Woche im Performance Center: Vier Wrestler blicken wortlos auf einen leeren Spind. Man kann noch die Umrisse eines Aufklebers sehen, der einst den Besitzer gekennzeichnet hat: Clemens Baul. Dessen Andenken ist nach der Niederlage bei Showcase #7 auch aus dem Center verschwunden. Weder Karsten Schwarz, noch Karl Barisch, Giacomo Mazzotta oder Mike Janus setzen den ersten Kommentar, doch ihren Blicken sind viele Fragen zu entnehmen: Kann es jeden von ihnen treffen? Ist das Verschwinden Bauls eine gute oder schlechte Sache für ihre Show? Karl Barisch macht den ersten Schritt. Er schließt den Spind, blickt in die Runde und sagt mit tiefer Stimme: „Baul war ein Arschloch und seine Marotten haben das restliche Showcase-Roster überstrahlt. Jetzt werden die Karten neu gemischt. Und ich habe vor, mein Blatt gut auszuspielen. Das Scheitern des Einen...ist die Lücke des Anderen.“



An dieser Stelle endet der Social Media Rückblick



In der Halle

Während Maria Baumgartner und Mirkan Uysal die heutige Card durchgehen, macht sich bereits Vivien Tolnai auf den Weg zum Ring: Die Ungarin hat ihr Mikrofon dabei. Ihr steht die Aufgabe bevor, bei Josh McLaren zu erfragen, wen er sich als Gegner für Alex Henrichs ausgesucht hat. Kaum dass Tolnai im Ring angekommen ist, folgt der Auftritt des Hunkules. Der langhaarige Modellathlet wirkt ungewohnt konzentriert, schenkt seinem Spiegel nur einen kurzen Blick und geht dann schnellen Schrittes zum Ring. Im Squared Circle platziert er sich neben Tolnai und wartet auf Josh McLaren. Doch dieser erscheint ohne Musik nur direkt vor dem Vorhang und meint, er müsse nicht lange und kompliziert erklären, wen er als Gegner für Henrichs ausgesucht hat. Er lässt lieber Taten sprechen, die deutlich machen, dass der Hunkules diesem Gegner nicht gewachsen ist. Denn der Gegner für Henrichs ist...



In der Halle (Fortführung)

...Zygmunt! Der polnische Riese, einst der erste Gegner McLarens bei Showcase, stapft emotionslos zum Ring. Josh bleibt am Vorhang stehen, um den Kampf zu verfolgen. Im Geviert kneift der Hunkules die Zähne zusammen und wedelt mit der Hand als hätte er sich verbrannt. Er ist bereit für den Kampf, aber kann seine Anspannung nicht verbergen. Aus dem Status der Konzentration wird er durch Vivien Tolnais Frage erweckt, welche Taktik ihm spontan zu Zygmunt einfällt. Die Frage überrumpelt Alex offenbar. Er steht stumm da, während Zygmunt in den Ring kommt, indem er über die obersten Seile steigt. Der Pole wartet geduldig und mit überheblicher Miene auf die Antwort. Aber Henrichs braucht noch länger mit der Antwort. Dann nickt der Hunkules und eifrig und bittet Tolnai, ihm das Mikrofon zu halten: „*Meine Taktik ist drauf! Einfach drauf!*“ Er stürmt los und kassiert sofort einen Big Boot.



Match



Kampfbilanz (Singles): 2/0/1

gegen



Kampfbilanz (Singles): 6/0/0

Ringrichter: Hanna Jonsson

Alex Henrichs vs. Zygmunt

Genauso hilflos wie der Versuch des Überraschlungs-Ansturms vor dem Kampf zeigt sich Henrichs auch in der ersten Matchphase. Jeder seiner zunehmend verzweifelter werdenden Angriffe wird vom Polen einfach abgeschmettert. Zygmunt kommt seinerseits mit einem Sidewalk Slam sogar gefährlich nahe an den Sieg. Fast wäre die Streak Henrichs' beendet gewesen. Doch Alex rettet sich noch einmal bei knapp vor Drei und zieht sich an den Seilen hoch. Sein Blick fällt auf McLaren auf der Rampe, der mit seiner Wahl mehr als zufrieden scheint. Das süffisante Lächeln McLarens macht Henrichs wütend und er bekommt aus purem Zorn einige Angriffe durch. Doch eine zusammenhängende Offensive bleibt für den Hunkules ein Desiderat. Am Ende rettet sich Alex mit dem – aus Sicht McLarens – schäbigsten aller Mittel: Henrichs weicht Zygmunt aus, dieser stürmt in die Ringecke und Henrichs rollt ihn glanzlos ein.



Alex Henrichs vs. Zygmunt (Ende)

Der Hunkules hat gewonnen, aber eine wirkliche Drohung in Richtung Josh McLaren war das nicht. Das sieht der bislang ebenfalls unbesiegte Rotschopf vor dem Vorhang ebenso; sein Applaus mutet unbeeindruckt oder gar ironisch an.

Alex scheint es nach dem Motto „Gewonnen ist gewonnen!“ zu nehmen oder demonstrativ die Provokation McLarens ignorieren, denn er feiert ausgiebig mit den Fans und hat jetzt sogar mehr als nur einen Blick für seinen Spiegel übrig. Egal, ob es glanzlos war: Die Statistik sagt 7 zu 0 und damit führt er die ewige Tabelle der Liga an. Dahin muss Josh ihm erst einmal folgen.

Matchdauer: 6 Minuten

Userstimme von *JoeyTindallLiedAtMe*:

Typisches Underdog vs. Riese-Match und das ist nicht das, was ich mir bei einer Ansetzung mit dem HUNKULES erwartet hatte. Alex zeigt wenige Moves, Zygmunt ist gewohnt hüftsteif, hat aber immerhin einige stark wirkende Power-Aktion. Insgesamt aber nicht empfehlenswert.

(Wertung: 1,5 von 5 Sternen)

Match



Kampfbilanz (Singles): 0/0/2

gegen



Kampfbilanz (Singles): 2/0/2

Ringrichter: Steffen Dierisch

Mike Janus vs. Benji Akbulut (Kurzfazit)

Der Swinging Back Suplex Side Slam, der von Mike Janus als „Milestone“ bezeichnet wird und bereits in der Vorwoche siegbringend war, sorgt auch heute für das Anhalten der guten Serie Janus'. Er besiegt den Publikumsliebbling Akbulut durch den Move letztlich doch recht klar, nachdem Benji nur zu Beginn den Kampf offenhielt.



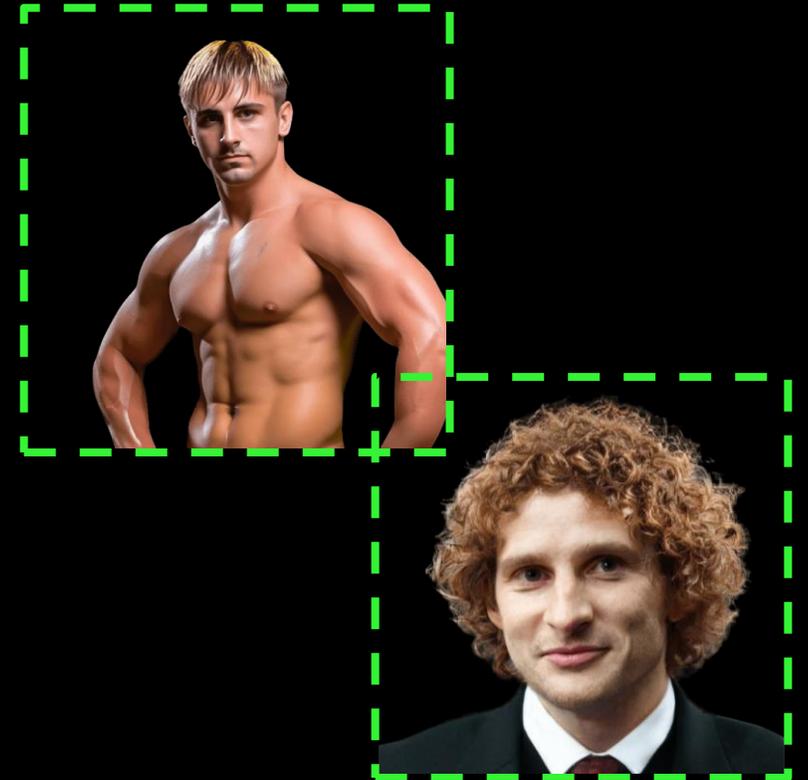
Mike Janus rückt wie in der Vorwoche mehr in den Fokus, Benji Akbulut scheint noch etwas zu fehlen, um selbst im eher schwachen Showcase-Roster richtig mitzuhalten. Mittelmäßig.
(Emu)

Wertung: 1,75 von 5 Sternen

Länge: 6 Minuten

In der Halle

Mike Janus nimmt sich ein Mikrofon und bezeichnet seinen „Milestone“ als die Zauberzutat, die ihm gefehlt hatte, um endlich so dominant aufzutreten, wie es sich bei seinem Talent gehört. Er packt sich Benji Akbulut und fragt rhetorisch ins Publikum, ob sie den Move noch einmal sehen wollen. Doch da ertönt die Musik des „Gentleman“ Kerri Lee. Der Lockenkopf fragt, wo die Manieren von Mike abgeblieben wären. Man vergreift sich nicht an wehrlosen Gegnern, die man schon besiegt hat. Es gäbe schlechte Verlierer, aber offensichtlich auch schlechte Gewinner. Janus lacht und tönt, Kerri Lee könne kaum über schlechte Gewinner sprechen – schließlich sei Kerri einfach kein Gewinner. Der verbale Schlagabtausch gibt Benji Akbulut die Chance, sich aus dem Ring zu rollen und einem weiteren Milestone zu entgehen. Darüber verärgert fordert Janus Lee für kommende Woche heraus, was dieser annimmt.



Match



Kampfbilanz (Team): 0/0/0

gegen



Kampfbilanz (Team): 0/0/0

Ringrichter: Lars Wenzel

Red Phantom/Barisch vs. Harms/Tyo (Kurzfazit)

Ein faires Match zwischen zwei zusammengewürfelten Teams endet damit, dass Vaughn Harms mit einer Swanton Bomb gegen Red Phantom den Pinfall einführt – die Malaise für Red Phantom hält damit an. Der Maskierte kann einfach nicht gewinnen.



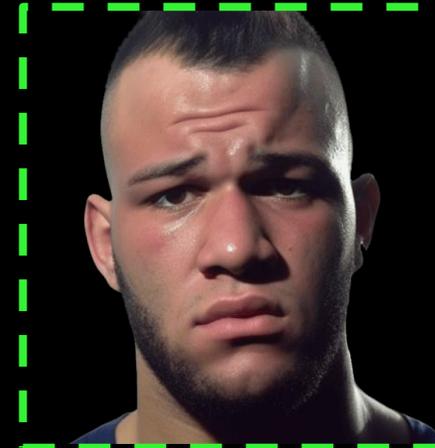
Bedeutungslos, aber für zwischendurch nicht schlecht.
Publikumsliebliche gegen Publikumsliebliche mit dem netten Twist,
dass auf beiden Seiten Powerhouses mit High Flyern teamen. Nicht
mehr, nicht weniger. (*ChromeStylePimpMyCarPlease*)

Wertung: 2 von 5 Sternen

Länge: 8 Minuten

In der Halle

Nach dem Match stürmt unerwartet Karsten Schwarz mit einem Stuhl in die Halle. Man könnte erwarten, dass der Abiturient seinen Intimfeind Tyo angreifen will, doch stattdessen baut er sich vor dem Muskelberg Karl Barisch auf. Schwarz meint, er müsse viel an Barisch' Aussage aus dem Performance Center denken, dass jetzt die Karten neu gemischt werden. Es sei wohl Zeit für ein Statement. Mit diesen Worten hebt er den Stuhl, doch der böse Blick und die Abwehrhaltung des Dortmunder Originals lassen Schwarz an den Erfolgsaussichten seines Plans zweifeln. Er hält inne und bringt es nicht über sich, Barisch anzugreifen, der nur auf die Attacke wartet, um Schwarz die Trachtprügel seines Lebens zu geben. Schwarz sieht sich um und schlägt stattdessen Red Phantom, der gerade nach der Niederlage aufsteht, den Stuhl über. Bevor Barisch Rache üben kann, läuft Schwarz hasenschnell davon.



In der Halle

Zum zweiten Mal am heutigen Abend stehen Vivien Tolnai und Alex Henrichs im Ring. Der Hunkules hat sich ein frisches Shirt übergezogen und ist nach wie vor guter Laune, Einrollsieg hin oder her. Die Musik McLarens ertönt und gewohnt fokussiert, ohne Hast, tritt Josh zum Ring. Der Deutsch-Ire fragt im ironischen Tonfall, ob Alex ihm überhaupt noch einen Gegner besorgen will oder ob Henrichs' eigene Leistung heute Statement genug wäre, wer von den Beiden der bessere Wrestler sei. Der Hunkules geht aber nicht auf das rhetorische Scharmützel ein. Stattdessen möchte er betonen, natürlich ein cleverer Kerl zu sein, was McLaren zum Lachen bringt. Deswegen, so Henrichs, habe er sich viel Gedanken um McLarens Gegner gemacht. Viele wollen wie McLaren sein, aber der brauche einen Gegner, der genau das Gegenteil sein will. McLaren kann aber nicht erraten, wen Alex damit meint.



In der Halle

Das Unwissen McLarens freut Alex sehr und er hat einen weiteren Tipp, nach dem Josh es vielleicht erraten kann: „*Ich glaube dein Erfolgsgeheimnis ist, dass die Gegner dich nicht richtig kennen und du sie mit immer neuen Moves überrascht. Dein Gegner kennt dich aber so gut wie du dich selbst. Na, wer ist es, häh?*“ Noch immer zuckt McLaren nur mit den Schultern und gibt sich betont gelangweilt. Also holt Hunkules verbal aus, um seine Entscheidung zu verkünden: Der Gegner von Josh ist dessen eigener Bruder, Cormack. Cormacks Musik ertönt auch prompt und der jüngere Rotschopf marschieret zum Ring. Josh McLaren geht sofort auf Abstand und kündigt an, nicht gegen seinen Bruder zu kämpfen. Alex sei wohl Misanthrop, wenn er sich sowas ausdenkt wie Fleisch und Blut gegen Fleisch und Blut kämpfen zu lassen.



In der Halle

Der Hunkules erwidert, er wisse nicht, was dieses Wort bedeutet, da er kein Französisch spricht. Aber er wisse, dass Cormack selbst um den Kampf gebeten habe: Der jüngere Bruder will aus dem Schatten des Älteren treten und nicht mehr ständig mit diesem verglichen werden. Die beste Chance dafür wäre es, den älteren Bruder zu besiegen. Cormack ist mittlerweile im Ring angekommen und bestätigt die Ausführungen Henrichs'. Josh will nach wie vor nicht gegen ihn kämpfen und fordert Cormack auf, nach Hause zu gehen: „*Dann schenke ich eben die Führung der ewigen Tabelle her, mir egal.*“ Cormack lässt sich jedoch nicht abwimmeln und fordert Hanna Jonsson auf, die Ringglocke zu läuten. Letztlich sieht Josh ein, dass sein Widerstand sinnlos ist. Fluchend und kopfschüttelnd begibt er sich in seine Ringecke.



Match



Kampfbilanz (Singles): 0/0/1

gegen



Kampfbilanz (Singles): 6/0/0

Ringrichter: Hanna Jonsson

Josh McLaren vs. Cormack

Der Kampf ist geprägt davon, dass sich Josh mit harten Angriffen zurückhält. Er ist überwiegend passiv, begnügt sich damit, die Attacken abzuwehren. Dazu greift er auch auf Konter aus dem Bereich des Judos zurück und verzichtet auf Schläge und Tritte, mit denen er seinen Bruder verletzen könnte. Der geht seinerseits jedoch Full Force in den Fight und mit jedem Angriff reißt der Geduldsfaden Josh McLarens mehr und mehr. Letztlich umklammert Josh die Hüfte seines Bruders und lässt sich zu einem German Suplex hinreißen, doch Cormack kickt zu McLarens Verdruss aus. Der Ältere schreit seinen Bruder an, er soll verdammt nochmal unten bleiben, doch Cormack tut ihm den Gefallen nicht. Also greift sich Josh Cormack und drückt ihm mit einem STO einfach zu Boden, presst dessen Schultern dann mit seinem ganzen Gewicht auf die Matte, ohne seinem Gegner wirklich weh zu tun. 1, 2 und 3!



Josh McLaren vs. Cormack (Ende)

Cormack klopft vor Wut an die Bande. Er hat sich am Ende wie ein Schuljunge vorführen lassen. Oder anders gesagt: Wie ein Kind von seinem älteren Bruder. Es ist nicht, dass er verloren hat, sondern wie; Josh hat den Sieg auf eine Art und Weise eingefahren, die sich für den Verlierer demütigend anfühlt. McLaren musste nicht einmal alles geben. Immer noch verärgert über die Starrköpfigkeit seines Bruders ignoriert Josh diesen nach dem Kampf völlig. Er lehnt sich stattdessen über die Ringseile nach draußen, wo Henrichs steht, und macht diesem eine Reihe von Vorwürfen für die Matchansetzung. Alex ist sich aber keiner Schuld bewusst und giftet zurück. Mit dem Bild der zeternden Konkurrenten fadet Showcase #8 aus.

Matchdauer: 4 Minuten

Userstimme von *Luxemgalgirl<3*:

Eine weitere Facette im Auftreten Josh McLarens und das ist der springende Punkt dieses Kampfes, der eigentlich nur von einer Seite als solcher geführt wurde. Cormack hat, nachdem er letzte Woche im 6-Man-Tag-Team-Match so überzeugt hatte, heute wieder gezeigt, ein Anfänger zu sein.

(Wertung: 1,5 von 5 Sternen)

SKIRMISH

Ausgabe Nr. 8

Aus dem GFCW Performance Center in Dortmund /// 13.07.2023 /// 400 Zuschauer

Backstage

Vor dem Büro Giovanni Domizzis hat sich eine Traube von Mitarbeitern versammelt, die erwartungsvoll tuschelnd auf eine kurzfristig anberaumte Ansprache des Talent Managers International wartet. Dann öffnet sich die Tür und Domizzi tritt heraus. Der Italiener macht klar, dass nach den Vorkommnissen der Vorwoche keine Vertrauensbasis zu Joey Tindall mehr herrscht und dieser nicht mehr als Assistent im Einsatz sein wird. Allerdings sei der Workload bei Skirmish so hoch, dass Bedarf nach einem kurzfristigen Ersatz existiere: *„Zum...sagen wir ‚Glück‘...hat sich bei meinen Vorgesetzten jemand beworben, der ihnen für diese Stelle geeignet schien. Aus seinen Bewerbungsunterlagen gehen Meriten als Praktikant bei BlackRock, als Schatzmeister bei den jungen Liberalen des Saarlandes und als Fachratssprecher der BWL-Studierenden einer Universität hervor. Bitte begrüßt meinen neuen Assistenten.“*



Backstage (Fortführung)

Geld fällt immer nach oben, also: Clemens Baul tritt ins Bild und schüttelt die Hand Domizzis, der daraufhin wieder im Büro verschwindet und dem Skirmish-Neuzugang das Feld überlässt. Sobald er mit den Mitarbeitern alleine ist, stellt sich Clemens ultrabreitbeinig hin, zielt mit seiner Fingerpistole in den Raum und sagt: „*Es ist ein neuer Sheriff in der Stadt.*“ In dieser Liga würden zu viele Alleingänge passieren und fortan wird er für eine starke Autorität sorgen, die unbedingte Folgsamkeit aller Angestellten einfordert. „*Denk' immer daran: Du bist die Firma, die Firma bist du. Der erste Gedanke nach dem Aufstehen sollte eine Idee sein, wie man dem Unternehmen nützen kann. DAS ist das Mindset der Macher, das brauchen wir.*“, sagt Baul zu niemand bestimmten und checkt die Gesichter der Umstehenden ab. Eine Mitarbeiterin mittleren Alters nimmt allen Mut zusammen und tritt vor. Sie räuspert sich.



Backstage (Fortführung)

Sie will von Baul wissen, ob er bei Showcase nicht das genaue Gegenteil von Folgsamkeit gegenüber der Autorität bewiesen hat. Und jetzt verlangt er unbedingten Gehorsam? Baul wirft genervt die Arme in die Luft. Solche Miesmacher würden das gesamte Team runterziehen. Er lässt sich Namen und Dienstnummer der Frau geben und kündigt bei weiteren Entgleisungen ein Disziplinarverfahren an. Die Frau will gerade widersprechen, da öffnet sich Domizzis Bürotür wieder. Der Italiener meint zu Baul, dass dessen Taxi draußen wartet. Sheriff Baul kneift die Augen zusammen. Welches Taxi? Er hat keins bestellt. *„Nein, Clemens, du hast kein Taxi bestellt. ICH habe es dir bestellt. Denn deine erste Aufgabe als mein Assistent ist es, das hier zu klären. Beeil' dich besser, sonst verpasst du es noch.“*, entgegnet Domizzi. Beim „Das hier“ reicht er dem erschrockenen Baul die Einladung zur Beerdigung Air Rossys.



EINLADUNG!

am 13.07.2023
auf dem Friedhof



Nichts für Hasenfüße: Hiermit lade ich euch alle,
ob tot oder lebendig, zur Beerdigung des seelen-
losen Körpers ein, in dem einst Rosford Williams
gehaust hat. Ein Mann stellt sich endlich seinem

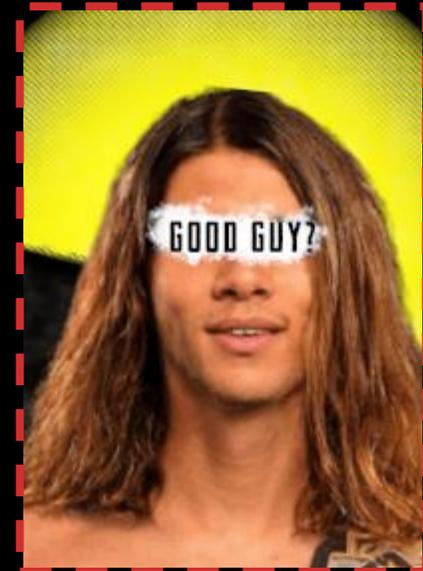
SCHICKSAL!

gez.
der böse Geist

Backstage

Ohne Bildschnitt, noch während Clemens Baul im Hintergrund laut fluchend zum Taxi eilt, beginnt die nächste Szene. Iokepa, der im zweiten Match des heutigen Abends stehen wird, geht gut gelaunt Richtung Umkleiden und pfeift ein Lied.

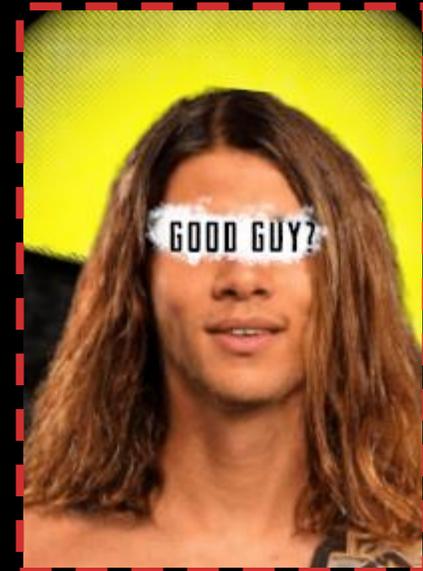
Ein Mitglied der GTCW-Crew tritt auf ihn zu und blickt Iokepa verwundert an. Er sagt, dass es erstaunlich wäre, Iokepa bei guter Laune zu sehen – nach dem, was passiert ist. Der Hawaiianer legt fragend den Kopf schief: *„Was soll denn passiert sein? Ein sonniger Tag liegt hinter uns, ich fühle mich fit und kann in den Ring steigen, um den Sack in Richtung BattleCry fast schon zuzumachen. Wieso soll ich nicht gut gelaunt sein?“* Der Mitarbeiter blickt betrübt zu Boden und murmelt, dass Iokepa es dann wohl noch nicht gehört habe. *„Was habe ich nicht gehört? Sag's mir“*, fordert Iokepa ihn grinsend auf.



Backstage (Fortführung)

Der Mitarbeiter zögert einen Augenblick, dann presst er zwischen zugekniffenen Zähnen hervor: *„Die Kommentare von Buzzkill Spencer im Interview über dich. Liam hat gesagt, du wärst der – und das sind jetzt seine Worte – beschissenste Teilnehmer in den Proving Grounds. Er könne es nicht erwarten, dir mit dem KILLJOY sämtliche Zähne auszutreten, damit du nicht mehr so debil lächeln kannst. Er meinte außerdem, du wärst sportlich nicht annähernd auf dem Niveau, das man in den Proving Ground braucht und du verlierst die Kämpfe nicht, weil du moralisch zu gut, sondern weil du wrestlerisch purer Durchschnitt bist.“*

Ikepa ist von dieser Offenbarung derart überrascht, dass er einen Moment sprachlos ist und sogar seine Sporttasche abstellt. Er versucht zu lächeln, aber es gerät zu einer schlechten Parodie seiner ansonsten so guten Laune. Der Hawaiianer atmet einmal tief durch.

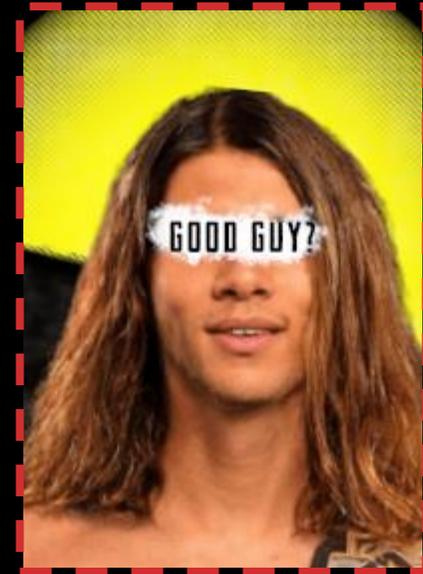


Backstage (Fortführung)

Dann meint Iokepa, in einem gezwungen freundlichen Tonfall, dass Spencer sagen dürfe, was er wolle. Das sei das Recht eines jeden Wrestlers. Aber auf der Hälfte der Formulierung merkt Iokepa, dass er selbst nicht an diese diplomatischen Worte glaubt. Ärgerlich zieht er seine Stirn zusammen und wendet sich wieder an den Mitarbeiter:

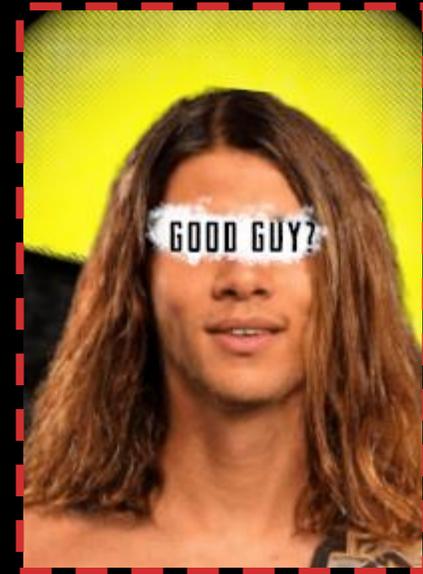
„Weißt du was? Wenn Liam Spencer, dem ich nie etwas getan habe, mit dem ich bisher nicht einmal was zu tun hatte, schmutzige Wäsche waschen will, dann gilt nur ein Sprichwort: Getroffene Hunde bellen. Ich erzähl dir mal was...“

Iokepa meint, dass Spencer selbst völlig überschätzt sei. Alle glauben, unter seiner harten, schlecht gelaunten Schale sei ein netter Kerl, aber vielleicht sei Liam einfach ein Arschloch. Ein Arschloch, das ohne den kurzen Indy-Hype keine zweite Chance bei GTCW bekommen hätte, weil der GFCW-Run absoluter Dreck war.



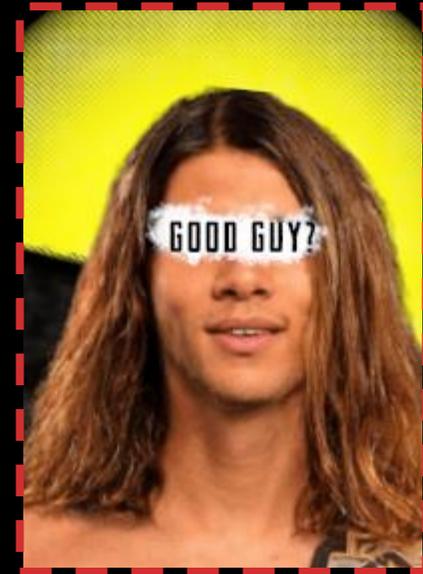
Backstage (Fortführung)

Er könnte Liam jederzeit besiegen und der Welt enthüllen, dass Spencer im Proving Ground-Rennen so weit zurückliegt wie dessen Haaransatz. Nach seiner Zornrede stemmt Iokepa die Hände in die Hüften und seufzt. Anscheinend ist er in Rage persönlicher geworden, als er es eigentlich wollte. Aber bei der Provokation musste das raus, flüstert er. Er blickt sich um: Wo ist der Mitarbeiter hin? Stattdessen hört er ein dreckiges Lachen und entdeckt den Mitarbeiter bei Joey Tindall in einer Backstage-Nische. Tindall reicht dem Mann einen Geldschein und dieser gibt schnell Fersengold. Joey tritt zusammen mit den Tindall Swindlers auf Iokepa zu; Tindall, Hirsch, de Bruijn und Lundenking tragen Shirts mit dem Logo ihres Stables auf der Rückseite und dem Schriftzug *LEVIA...who???* auf der Brust. Joey Tindall lacht sich völlig kaputt und der Rest der Gruppierung steigt nach und nach mit ein.



Backstage (Fortführung)

Tindall sagt: „*Natürlich bist du nur ein weiteres Opfer einer genialen Intrige geworden, Iokepa. Liam Spencer hat nie über dich geredet. Das war ein spontaner M-A-S-T-E-R-P-L-A-N, den ich mir ausgedacht habe, um mich zu amüsieren.*“ Der ehemalige Domizzi-Assistent wischt sich eine Freudenträne aus dem Gesicht und dreht eine Pirouette, um das Logo seines Teams zu zeigen. „*Aber das lief ja noch besser, als ich gedacht hab. Wir haben dich nicht nur drangekriegt, sondern durch unser kleines Spiel wurde auch enthüllt, dass Iokepa gar kein so netter Kerl ist. Das Sonnenköpfchen kann ja ein richtiges Arschloch sein, wenn es die Hülle fallen lässt. Wäre auch das bewiesen. Tja, du bist eben kein virtuoser Lügner[©] wie wir. Also spiel' besser nicht mehr den Good Guy vor.*“, tönt Tindall. Dann dreht er mit einem „*Jungs, lasst uns noch wen anders mobben*“ ab und lässt Iokepa perplex und unglücklich stehen.



In der Halle

Miles Henkel und Ziggy Harms besprechen die zwei Ereignisse, die vor der offiziellen Eröffnung stattgefunden haben: Sowohl die Ernennung von Baul als auch der üble Scherz der Tindall Swindlers könnten Folgen haben.

Das Duo stellt fest, dass noch drei Shows bis zu BattleCry stattfinden und langsam und endgültig die Weichen gestellt werden. Aber heute könnte sich noch Einiges ändern: Im Main Event wird ein neuer oder alter European Champion gefunden, die vier Positionen für das Turnier um den GTCW Title sind noch immer vakant und eine langanhaltende Rivalität zwischen Dragos Stoica und Güldenherz findet später wahrscheinlich ein brutales Ende. Und nun im Opener gibt es ein Kräftemessen der besonderen Art: Zwei Mitglieder der Teams, die sich beim PPV um den Tag-Title messen werden, stehen gegeneinander.



Match

SKIRMISH



Kampfbilanz (Singles) 0/0/0

gegen



Kampfbilanz (Singles): 0/0/0

Ringrichter: Hector Flores

Bakir vs. Henry Phoenix Jr.

Der Kampf zweier Allrounder tänzelt immer wieder zwischen Matwrestling und vereinzelt Impact-Moves, die verhindern, dass es allzu klassisch wird. Nicht nur im Ring, sondern auch draußen geraten die Mitglieder der Teams aneinander: Ellis Diehl und Behzad begleiten ihre jeweiligen Partner natürlich zum Squared Circle und feuern die Kontrahenten an – alles bleibt aber fair und ohne Eingriffe.

Die lauten Rufe Diehls nerven Behzad aber irgendwann so sehr, dass er dem Champion den Mund zu halten will. Dieser quittiert das mit einem Schubsen und fast kommt es zwischen den Begleitern zu einem Brawl. Hector Flores setzt dem mit einigen ruppigen Worten ein Ende und auch Bakir und Henry reden beruhigend auf ihre Partner ein. In diesem Wirrwarr verliert Phoenix Jr. etwas den Faden und wird nach einem überraschenden Northern Light Suplex mit Brücke gepinnt.



Bakir vs. Henry Phoenix Jr. (Ende)

Direkt nach der Siegereverkündung kommen sowohl Ellis Diehl und Behzad in den Ring und setzen ihre verbalen Streitigkeiten fort. Auch Henry und Bakir geraten jetzt in den Streitstrudel, alle vier Männer schubsen sich hin und her. Eine Prügelei zwischen zwei Teams, die eigentlich als fair bekannt sind, wird gerade noch durch den Referee verhindert. Doch die Provokation der Champions, die sich von Flores die Titel geben lassen und diese demonstrativ direkt vor ihren Herausforderern in die Luft halten, lässt den Frieden fadendünn werden. Letztlich sind es Diehl und Phoenix, die sich zuerst zurückziehen und auf die Rampe treten, um Richtung Vorhang zu gehen. Miles Henkel kann am Mikrophon die spontane Entscheidung des Offices verkünden, dass in der Folgewoche die Singles-Duelle der Teams mit Behzad vs. Ellis Diehl weitergeführt werden.

Matchdauer: 8 Minuten

Userstimme von
AbdelazizAhanfoufMegafan23:

Solide, aber austauschbar. Die Wrestler machen eigentlich nichts falsch, aber man sieht hier und da, dass sie zuletzt vor allem im Tag-Team angetreten sind und als Singles-Wrestler letztlich auch den Fans die Identität bei den Zweien fehlt, um hier stimmungsmäßig richtig mitzugehen. Es war ein „Weg-zum-Titelmatch-Teaser“, mehr nicht.

(Wertung: 2,25 von 5 Sternen)

Video

El Hijo de Espada Letal steht exakt an jener Stelle im mexikanischen Dorf, an dem in der letzten Woche Black Dog zu sehen war und das Lucha-Libre-Plakat abgerissen hatte.

Der Maskierte führt aus, der schwarze Hund sei so versessen darauf, sich von der Kultur der gemeinsamen Heimat zu distanzieren, dass ein verbitterter Mann zurückgeblieben sei, dessen Herz kein Zuhause mehr habe. Den eigenen Weg zu finden sei gut, doch sämtliche Brücken einzureißen dafür nicht der richtige Weg. Er, El Hijo de Espada Letal, sei stolz darauf, die Tradition der Lucha Libre zu leben. Er möchte bewiesen, dass sein Weg nicht hinter dem Black Dogs zurücksteht. Aber sie sollten aufhören, sich aus der Ferne zu bekriegen oder hinterhältig anzugreifen. Wenn Black Dog ein Problem mit ihm habe, soll er es ihm kommende Woche bei Skirmish von Angesicht zu Angesicht sagen.



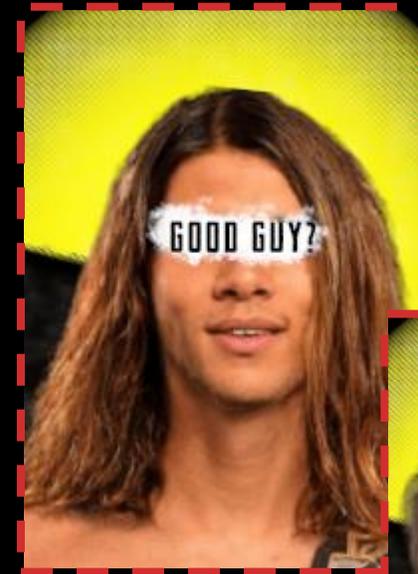
Video

Der „Urban Cowboy“ Tommy Qurashi steht zusammen mit Rae auf dem Parkplatz. Die Sprayerin ist gerade damit beschäftigt, ein Werbeplakat von GTCW mit anderen Botschaften zu übersprühen. Tommy Qurashi wendet sich der Kamera zu: *„Jede Stadt hat eine Seele. Aber mit deinen Taten kannst du sie umformen. Jeder Akt eines Urban Cowboys ist ein symbolischer Akt und...was wollte ich noch sagen? Ach...fuck. Ich habe den Text vergessen. Lass' uns nochmal neu anfangen, okay?“* Aus dem Off hört er die Stimme des Kameramannes, dass sie bei GTCW alles genau so senden, wie es aufgenommen wird. Daraufhin blickt der Urban Cowboy böse in die Linse, dann zuckt er mit den Schultern, murmelt ein *„Scheiß halt drauf!“*, tritt die Box mit den Spraydosen um und verschwindet aus dem Bild. Rae guckt erst Qurashi irritiert hinterher, dann hilfesuchend in Richtung der Kamera. Damit fadet die Szene aus.



In der Halle

Vor dem Proving Ground-Match gegen Renegade nimmt Iokepa, der nachdenklich zum Ring gelaufen war, ein Mikrofon. Er möchte für einen Moment die Aufmerksamkeit des Publikums, um eine Entschuldigung auszusprechen. Eine Entschuldigung in Richtung Liam Spencer. Er habe nicht nachgedacht und durch den von den Tindall Swindlers entfachten Zorn Dinge gesagt, die sich nicht gehören. Und Dinge, die auch nicht der Wahrheit entsprechen. Er hält Buzzkill nicht für einen Loser, sondern hat größten Respekt für den Blackburner, der trotz vieler Rückschläge immer hart gearbeitet hat und jetzt zurecht die Chance hat, ins Turnier bei BattleCry einzuziehen. Falls er und Liam dort aufeinandertreffen, würde er es als Ehre empfinden: *„Liam, ich weiß nicht, ob du zuschaust. Bestimmt machst du das, weil dein Buddy Renegade gleich kämpft. Aber bitte nimm' diese Entschuldigung an. Es war unnötig von mir.“*



In der Halle (Fortführung)

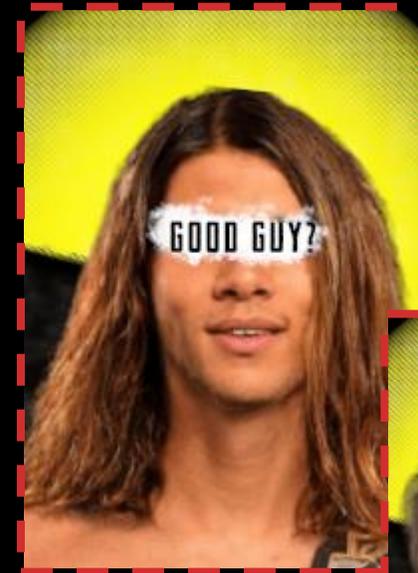
Auf der Videoleinwand wird Liam Spencer eingeblendet. Buzzkill sitzt vornübergebeugt in der Kabine und fixiert die Kamera: *„Zuerst, lokepa, will ich klarstellen, dass Renegade nicht mein Buddy oder sonst sowas ist. Er ist einfach ein Konkurrent...und wir stehen hier und da auf der gleichen Seite. Aber nicht mehr, klar? Zweitens zu deiner Entschuldigung: Steck' sie dir sonst wohin. Das sag' ich nicht mal aus Wut. Ich bin völlig cool damit, was du gesagt hast. Wahrscheinlich hast du Recht mit vielen Dingen. Ja, ich habe verfuckt viele Chancen in den Sand gesetzt. Ich bin unter den Erwartungen geblieben. Meine Haare sind nicht so voll wie deine. Und verdammt – Ja, ich lebe viel von meinem Anfangshype. Das weiß ich selbst. Diese Feststellung klingt ausgesprochen übrigens viel einfacher dahingesagt als sie mir innerlich fällt. Und weshalb will ich deine Entschuldigung nicht? Wir...“*



In der Halle (Fortführung)

„...sind Wrestler, die um das gleiche, große Ziel konkurrieren. Wenn ich die Chance bekomme, trete ich dir bei BattleCry wirklich den Schädel ein. Und du machst besser das Gleiche mit mir. Nicht weil wir uns hassen, sondern weil das verfuckt nochmal unsere Identität ist. Es pisst mich total an, wenn wir uns jetzt weinerlich beieinander entschuldigen, weil man mal etwas Falsches gesagt hat. Mag sein, dass du es für dich selbst brauchst, diesen Heiligenschein-Trip zu fahren und als guter Kerl dazustehen. Aber man ist kein schlechter Typ, wenn man einmal Klartext sprichst. Ehrlicherweise hast du mir bei deinem kleinen...Aussetzer besser gefallen als sonst, wenn du der aalglatte Grinsewichser bist. Also steck' dir deine Entschuldigung irgendwohin, aber lass' mich aus dem Spiel. Gib' dein Bestes und vielleicht sehen wir uns dann bei BattleCry.“

Spencer wird ausgefadet und die Musik Renegades ertönt.



Match

SKIRMISH



Kampfbilanz (Singles) 2/0/2

gegen



Kampfbilanz (Singles): 1/1/0

Ringrichter: Max McManus

Iokepa vs. Renegade

Der Kampf startet schnell und intensiv: Der gewohnt athletische Stil Iokepas mit den sorgsam eingestreuten Highflying-Elementen führt in Kombination mit Renegades Powerstil gerade in der Anfangsphase zu mehreren interessanten Kontern und Wirkungstreffern auf beiden Seiten. Eine Wendung gibt es nach rund sieben Minuten. Iokepa erwischt Renegade mit einem tiefen Dropkick auf Kniehöhe, woraufhin der Schweizer zusammensackt und liegenbleibt. Schmerzverzerrt rollt sich Renegade hin und her. Iokepa hätte jetzt alle Chancen, den Sack zuzumachen, aber zögert. Er kann sich nicht überwinden, den geschwächten Gegner anzugreifen. Stattdessen bittet er McManus, bei Renegade nach dem Rechten zu sehen. Nach einer Behandlungspause kommt Renegade unter Applaus leicht humpelnd wieder auf die Beine und kann den Fight fortsetzen. Nach einem Handshake geht es weiter.



Iokepa vs. Renegade (2)

Von den Zuschauern gibt es viel Applaus für das faire Verhalten des Hawaiianers, der nicht gegen einen unglücklich getroffenen Gegner vorgehen wollte. Aber das Karma macht am heutigen Tag Urlaub: Nach Renegades Genesung kommt Iokepa nicht mehr so gut ins Match, vielleicht auch weil Renegade als „verletztes Tier“ die Flucht nach vorne sucht und ein schnelles Ende herbeiführen will.

Das bringt den zehn Kilo leichteren Iokepa immer wieder in Bedrängnis. Ihm gelingen zwar nach wie vor ein paar gute Konter und sogar ein Nearfall, doch ein überraschender Spear Renegades lässt den Kampf endgültig in Richtung des Schweizer kippen. Nach einem Snap Dragon Suplex kann Renegade den Proving Ground für sich entscheiden.



Iokepa vs. Renegade (Ende)

Nach seinem Sieg ist Renegade euphorisch und wackelt so heftig an den Seilen, dass Max McManus Sorge hat, der Wrestler würde sie aus der Verankerung reißen. Aber der Schweizer kriegt sich dann doch wieder ein. Sein Blick fällt auf den enttäuschten Iokepa und plötzlich beginnt Renegade wie wild, für seinen Kontrahenten zu applaudieren und stiftet die Fans mit lauten Jubelrufen dazu an, dasselbe zu tun. Anders als Spencer sonst kann Iokepa mit dem Zuspruch besser umgehen und dankt den Zuschauern mit ein paar Gesten. Dann umarmt er Renegade und hebt dessen Arm als Zeichen des Sieges. Trotz der harmonischen Bilder findet Ziggy Harms am Mikrophon kritische Worte für den Hawaiianer: Er hat, hart ausgedrückt, den Sieg einfach weggeschmissen. Vielleicht muss sich Iokepa entscheiden, ob er seinen Film fahren oder lieber richtigen Erfolg haben will.

Matchdauer: 12 Minuten

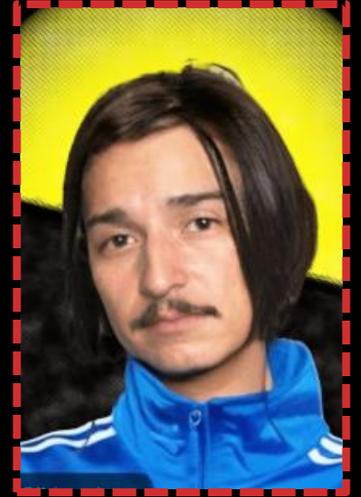
Userstimme von *Katzenkönig*:

Zwei Stile, die in der Kombination wie füreinander gemacht scheinen und richtig Spaß bringen. Sowohl vor als auch nach der kurzen Unterbrechung liefern Iokepa und Renegade ein schnelles und attraktives Match, welches ich gerne nochmal mit ein paar Minuten mehr sehen will...vielleicht ja um den Titel bei BattleCry?

(Wertung: 3,75 von 5 Sternen)

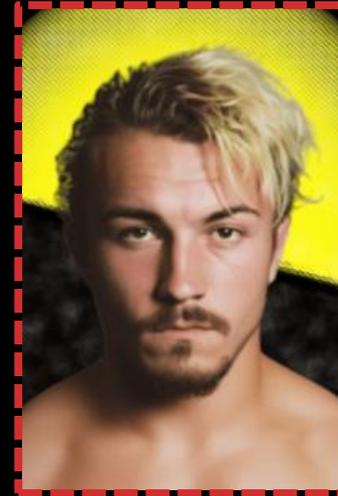
Backstage

Wie ein aufgeschrecktes Huhn geht Toby Jinger durch den Backstagebereich, er kann seine Aufregung kaum im Zaun halten. Der Grund dafür: Braden Heros Ankunft steht bevor. Jinger weißt Cecilio Balboa und einen Schwall Mitarbeiter an, ein Spalier zu bilden für den Auftritt des „*Flugzeugträgers, auf dessen Deck Superstars heranreifen werden*“. Dann öffnet sich die Tür zum Parkplatz und Braden Hero tritt ins Spalier. Der Mentor der Partyboys blickt erst verwundert umher, dann bildet sich ein schüchternes Lächeln auf den Lippen; offensichtlich weiß das ewige Talent mit der Situation und dem von Jinger initiierten Personenkult wenig anzufangen. Er begrüßt seine Schützlinge mit einem Handschlag und grüßt höflich die Mitarbeiter, dann will er sich erklären und bedanken, doch Jinger fährt ihm mit einem „*Jetzt gehören wir zu den ganz Großen!*“ ins Wort und blickt Hero ehrfurchtsvoll an.



Backstage

Aleqsi Ribashvili steht bei Raphael Hoffmann zum Interview bereit. Er wirkt schlecht gelaunt, die Situation aus der letzten Woche lastet auf seiner Stimmung – er hat nicht nur seinen Partner Sayan durch eine Verletzung verloren, sondern auch die Chance darauf, Contender auf die Tag-Team-Titel zu werden. Zuerst gibt Aleqsi Hoffmann ein Update zu Nazmi Sayan: Beim PPV oder in der Show danach sollte sein Partner zurück sein. Mit Galgenhumor kommentiert der Georgier: *„Passend zum Titelmatch zurückzukommen wäre dem Schicksal wohl zu kitschig gewesen...“* Hoffmann will wissen, auf wen sich Ribashvilis Zorn bezieht: Auf Fabry, mit dem zusammen Aleqsi die Titelchance verloren hat, oder auf Pekanov, der Sayans Unfall provoziert hat? Ribashvili sagt offen, dass er Fabry für einen Idioten hält und nicht mag, aber die Schuld trägt Beksultan. Dieser sollte ihm heute besser nicht über den Weg laufen...



Backstage

Abermals ist Shelly Nafe auf „Beutezug“ in den GTCW-Gefilden. Als die Kamera zu ihr schaltet, sieht man das Ende eines Gesprächs mit Liam „Buzzkill“ Spencer; auch ohne zu hören, was gesprochen wird, bietet ein heftiges Kopfschütteln des Mannes aus Blackburn eine Interpretationsgrundlage. Dann geht Liam schlecht gelaunt davon. Ansatzlos wechselt Shelly Nafe zu einem anderen, wohl aussichtsreicheren Ziel, das gerade verschwitzt und mit einem Handtuch um die Schultern aus der Kabine kommt: Iokepa. Der Hawaiianer, den Nafe bereits vor Wochen auf dem Schirm hatte, blickt Nafe neutral an, als sie auf ihn zugeht. Shelly will gerade ansetzen, da sagt Iokepa: *„Ich weiß, ich weiß...du bist die Erste von sicher Dutzenden, die mir heute Abend noch erzählen wollen, warum ich gegen Renegade verloren habe. Und ich weiß genau, dass das der Aufbau für eine bestimmte Frage ist.“*



Backstage (Fortführung)

Der Hawaiianer wischt sich den Schweiß des vorangegangenen Matches aus dem Gesicht und deutet auf Buzzkill, der gerade in der Entfernung verschwindet: „*Wahrscheinlich die gleiche Frage, die du ihm gestellt hast. Er wirkt nicht besonders interessiert.*“ Nafe lässt ein sanftes Lächeln ihre Lippen umspielen und schüttelt den Kopf. Sie meint, sie wolle nicht jene plumpe Frage stellen, die Iokepa erwartet. Sie wollte ihm sagen, er sei in ihren Augen der beste Wrestler in den Proving Grounds. Sie habe Jahrzehnte Erfahrung und Iokepa sei etwas ganz Besonderes. Er habe das Potenzial, eine Generation zu prägen. Und er habe ein Herz aus Gold. Es würde sie zerreißen, wenn jemand wie er seine Ziele nicht erreicht. Deswegen will sie eine andere Frage stellen: „*Wie sehr würde es dir schmerzen, den Titel nicht zu gewinnen?*“ Iokepa lässt resigniert die Schultern hängen und bittet Nafe zum Gespräch in seine Kabine.

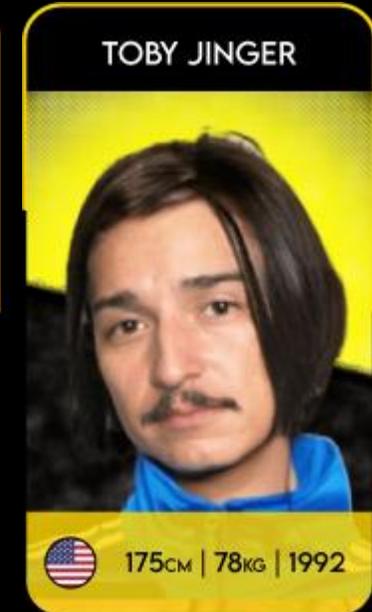


Match

SKIRMISH



gegen



Kampfbilanz (Team) 1/0/2

Kampfbilanz (Team): 1/0/2

Ringrichter: Susie Donocoff

East Bengal Bruisers vs. Balboa/Jinger

Die Kommentatoren erinnern daran, dass es sich hierbei um ein Re-Match handelt: Bei Skirmish #5 nutzten die Bruisers den Kampf, um ein Statement zu setzen und ließen sich absichtlich disqualifizieren, um eine Drohung in Richtung Liam Spencer auszusprechen. Der Unterschied diesmal: Jinger und Balboa kommen in Begleitung von Braden Hero. Der Mentor steht mit den Händen in den Taschen draußen und weiß nicht so recht, wie er seinen Leuten helfen kann. Aber trotzdem wirken die Partyboys völlig wie ausgewechselt. Sie treten mit neuer Selbstsicherheit auf, harmonieren wunderbar und gerade Jinger zeigt Zähigkeit und Kampfgeist, den man so nie erwartet hätte. Als er sogar aus einem Jackhammer Choudhrys auskickt, sind Harms und Henkel im positiven Sinne fassungslos. Noch ungläubiger sind sie, als Balboa und Jinger kurz darauf nach einer Teamaktion Patel bis 3 pinnen.



East Bengal Bruisers vs. Balboa/Jinger (Ende)

Die Partyboys liegen sich in den Armen: Bei Skirmish #8 ist ihnen endlich der erste Sieg aus eigener Kraft bei GTCW oder GFCW gelungen. Und das in souveräner Manier gegen die bislang so stark wirkenden East Bengal Bruisers. Harms und Henkel haben den Überraschungserfolg noch immer nicht ganz verarbeitet, da wird ihre Aufmerksamkeit auf eine andere Situation gelenkt: Toby Jinger löst Balboas Umarmung und blickt nach draußen zu Braden Hero. Mit ausladender Geste rollt er einen symbolischen roten Teppich aus und fordert den Mentor auf, in den Ring zu kommen. Etwas schüchtern und von der plötzlichen Aufmerksamkeit gleichermaßen positiv wie unangenehm berührt, braucht Hero kurz, um der Aufforderung Folge zu leisten. Dann aber feiert er mit „seinem“ Duo. Balboa nimmt ihn sogar auf die Schultern. Jinger lässt das Publikum noch wissen: „*Sky is the limit!*“

Matchdauer: 6 Minuten

Userstimme von *BorisAteMyUsername*:

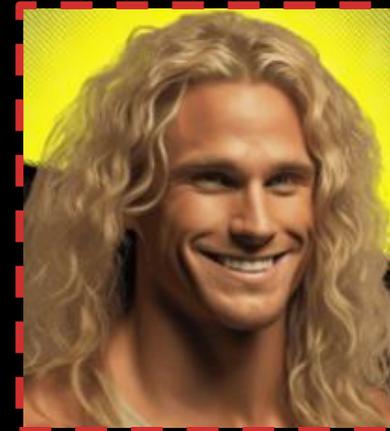
Anders als vor drei Wochen sehen wir zwischen den Teams diesmal ein richtiges Match und das hatte ein paar gute Stellen. Man hat gesehen, wozu Jinger oder Balboa an einem guten Tag in der Lage sind und sie in Matches nicht nur Statisten sind. Hoffen wir, dass mehrere solcher guten Tage folgen werden. Für eine bessere Bewertung war mir der Kampf aber mit guten fünf Minuten bis zum Finish einfach zu kurz.

(Wertung: 2,25 von 5 Sternen)

Backstage

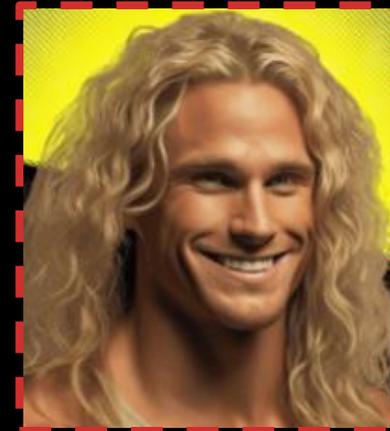
„Hier entlang“, sagt Vivien Tolnai, seltener Gast bei Skirmish, und dirigiert nicht nur die Kamera, sondern auch einen Unbekannten mit langen blonden Haaren durch die Backstage-Area. Der Mann blickt sich in den Gängen ungläubig um, als würde er ein Naturwunder besichtigen. Mehrmals muss Tolnai den Unbekannten auffordern, ihr weiter zu folgen. Letztlich kommt die Ungarin vor der Tür zu Giovanni Domizzis Büro an.

„Das ist es“, resümiert sie und klopft mit den Fingerknöcheln an das Holz. Auf Domizzis gedämpfte Stimme hin tritt sie ein und winkt dem muskulösen blonden Mann, ebenfalls einzutreten. Domizzis Augenbrauen heben sich als er den Unbekannten mustert, der wie für eine Wrestling-Weltkarriere geschnitzt scheint: Große, straffe Muskeln, ein Million-Dollar-Lächeln und schulterlanges Haar – der Mann sieht so gut aus, dass es fast künstlich wirkt. „Wer ist das?“, fragt Domizzi.



Backstage (Fortführung)

Tolnai erklärt dem Italiener, der Mann sei gestern bei den Vorbereitungen zur Showcase-Aufzeichnung im Performance Center aufgetaucht und habe nach einem Tryout gefragt. Nachdem Mirkan Uysal ihn auf Herz und Nieren getestet hatte, empfahl er, den Neuling direkt zu Skirmish zu schicken. Mirkan habe...etwas Spezielles in dem Mann gesehen. „*Das ist Elias Eden*“, beendet sie ihre Ausführungen. Eden, noch immer unablässig lächelnd, wendet sich nun direkt an Domizzi und ergänzt, er sei nicht nur Elias Eden, sondern mehr: Ein aus dem Himmel hinabgestürzter Engel, der nur durch das Bestehen großer Prüfungen in seine Heimat zurückkehren dürfe. Wrestler zu werden sei nicht nur sein Wunsch, sondern seine Berufung, fügt Eden hinzu. Domizzi verdreht die Augen: „*Okay, Joey, komm' raus. Ich bin nicht in der Stimmung für einen weiteren deiner Scherze. Es ist nicht lustig.*“



Backstage (Fortführung)

Auch für Tolnai hat Domizzi einen enttäuschten Blick übrig. Wie kann sie sich nur für einen solchen Scherz der Swindlers hergeben? Aber auch nach Sekunden des Wartens ertönt noch immer kein geierhaftes Gelächter Joey Tindalls. Stattdessen tritt Eden näher an Domizzis Schreibtisch heran, ergreift dessen Hände und faltet sie wie zum Gebet zusammen. Domizzi müsse nur fest daran glauben und er würde spüren, dass er, der Engel Elias Eden, wahr spreche. In Edens Rücken kann sich Tolnai ein Lächeln nicht verkneifen und zeigt Domizzi von Elias unbemerkt einen Vogel. „*Wie gesagt, Mirkan sah in ihm etwas Besonderes*“, sagt sie so neutral wie möglich und reicht Domizzi ein Empfehlungsschreiben mit Uysals Unterschrift. Der Italiener flüstert etwas, das sich als „nur Verrückte hier“ von den Lippen lesen lässt und gesteht Elias Eden knirschend zu, ihm in Zukunft ein Tryout zu geben.



In der Halle

Jubel im Publikum, denn einer ihrer Favoriten, das große Talent Ethan Carlyle, macht sich auf dem Weg zum Ring. Während seines Entrances kann er nur einhändig abklatschen, denn in der anderen Hand trägt er ein zusammengewickelt Stück Stoff. Im Ring angekommen breitet er den Stoff, der sich als Fahne herausstellt, aus und legt ihn sich wie einen Umhang um die Schultern. Auf der rot-gelb-gestreiften Fahne sind der Name seiner Ringerteams, in dessen Mitte er große Erfolge im Jugendbereich feierte, und das Maskottchen, ein Polarbär, zu sehen. Ethan Carlyle beginnt seine Promo damit festzustellen, dass Sandro Prach Woche für Woche mit einer fiktiven Flagge herumstolziere und trotzdem immer seinen Willen bekommt. Also habe er sich gedacht, er würde eine Flagge mitbringen, die genau so wenig ein reales Land repräsentiere wie jene, die angeblich die Nation Luxembal darstellt.



In der Halle (Fortführung)

„Vielleicht brauche ich ja ein genauso...sinnloses Accessoire wie die luxemgalische Nationalflagge, um endlich das zu bekommen, was ich will: Ein Match gegen Sandro Prach. Ich will nicht Formulare ausfüllen, ich will nicht hinterrücks angegriffen werden. Ich will Sandro Prach im Ring, 1 vs. 1“, sagt Carlyle unter Applaus. Der junge Kanadier wedelt höhnisch mit der Flagge des Sportteams und imitiert die Gesten Sandro Prachs. Er will gerade am Mikrofon fortfahren, da wird er durch die luxemgalische Nationalhymne unterbrochen und Prach marschiert zu einem Chor aus Buhrufen auf die Rampe. Der Ambassador of Luxemgal hat Wuttränen in den Augen. Er fordert Carlyle auf, die Flagge einzupacken und den frevelhaften Vergleich mit der luxemgalischen Flagge zurückzunehmen. Der Polarbär repräsentiere fünf oder zehn Ringer, die Farben Luxemgals seien hingegen das Symbol der Brudervölker Portugals und Luxemburg.



In der Halle (Fortführung)

Carlyle denkt aber nicht daran, der Aufforderung zu folgen und fordert stattdessen erneut ein Match gegen Prach. Zur allerseitigen Überraschung sagt Prach zu – unter einer Bedingung: *„Wenn du dieses Match willst, musst du deinen falschen Stoff-Götzen verbrennen“*. Carlyle überlegt einen Moment, aber lehnt ab. Wenn Prach die Flagge brennen sehen will, müsse er sie sich schon selbst holen. Er legt den Stoff auf die Ringmatte und krepelt die Ärmel in Erwartung eines Brawls hoch. Prach überlegt, lehnt dann aber entschieden ab. Er sei kein simpler Strauchdieb. Wenn er eine Flagge verbrennt, dann müsse es ein symbolischer Akt sein, ein patriotisches Fest, und kein Diebstahl bei einer Skirmish-Ausgabe. *„Ich fordere deshalb von dir ein...BURN THE FLAG-Match bei BattleCry!“*. Carlyle sagt sofort zu. Doch nach Momenten der Stelle fragt er nach. Was sei das für ein Match? Gibt es das wirklich?



In der Halle (Fortführung)

Prach meint, er habe sich das grad erst ausgedacht und bittet um Geduld. Und mit Geduld meine er, dass er die Nationalhymne hören will. Während also aus den Boxen geSIUUUUd wird, überlegt sich Sandro Prach ad hoc die Regeln für das Match bei BattleCry: *„Keine Disqualifikation. Zwei Flaggen - das luxemgalische Götterwerk und dein Drecksfetzen da - werden an jeweils einer Ringecke on a Pole befestigt. Auf der Rampe steht ein Ofen. Ziel ist es, die gegnerische Flagge abzuhängen und im Ofen zu verbrennen. Sobald deine Fahne zu Asche verbrannt ist, hast du verloren, du milchgesichtiger, anti-patriotischer Bastard, und wir hören die glorreiche luxemgalische Hymne.“* Carlyle sagt, er würde alles machen, um Prach in die Finger zu bekommen und sagt zu. Prach will aber ein SIUUUU hören und zwingt Ethan, auf diese Weise auch zuzustimmen. Gesagt, getan - der Kampf steht.



Backstage

Braden Hero, nach dem Erfolg seiner Schützlinge auf Wolke Sieben, steht bei Raphael Hoffmann bereit. Der Interviewer will wissen, was das Erfolgsrezept Heros sei – Jinger und Balboa wären nicht wiederzuerkennen gewesen. Heros kratzt sich am Bart und meint verlegen, er habe eigentlich kein Erfolgsrezept. Er sei einfach seinem Instinkt gefolgt. Er blickt Hoffmann an in der Erwartung, dass die vage Antwort dem Interviewer nicht genug ist. Doch Raphael lacht nur und meint euphorisch, dass Hero dann wohl etwas *ganz, ganz Besonderes* sei. Hero blickt auf. Besonders. Er ist besonders? Irgendwas an der Formulierung klammert sich in ihm fest wie ein Pfeil mit Widerhaken, den man in sein Gedankenzentrum geschossen hat. *Besonders*. Er – Braden Hero – ist *besonders*? In seinen Gedanken gefangen hört er die folgende Frage gar nicht mehr und geht nachdenklich davon.



Backstage

Shelly Nafe betritt die Kabine der Deppen, um sich nach einem Abend vielfältiger Rekrutierungsbemühungen wieder ihren eigentlichen Mandanten zuzuwenden. Doch statt Monroe und Jones trifft sie dort nur einen...Kuchen an. Am schokoladigen Gugelhupf ist ein Zettel befestigt:

*„Liebe Shelly,
wir haben dir diesen Kuchen gebacken, um „Danke“ zu sagen.
Wir glauben, dass wir durch deine Geduld und dein
Ongaschmond endlich wieder auf dem richtigen Weg sind
und nicht mehr an Walter denken. Wir glauben, jetzt JEDEN
besiegen zu können. Dieser Kuchen ist aber auch eine
Entschuldigung. Im Voraus. Bitte sei nicht böse, wenn wir
heute etwas machen, was du für dumm halten wirst. Wir sind
nicht größenwahnsinnig, wir sind selbstbewusst. LG <3“*



Match

SKIRMISH



Kampfbilanz (Singles) 1/1/1

gegen



Kampfbilanz (Singles): 1/3/1

Ringrichter: Steffen Dierisch

Dragos Stoica vs. Güldenherz

Dragos Stoica marschiert mit unbewegter Miene auf den Ort des Geschehens, das Planetarium, zu. Steffen Dierisch, heute ausnahmsweise bei Skirmish im Einsatz, da seine Kollegen in der Halle gebraucht werden, versucht mit dem kaltäugigen Rumänen irgendwie Schritt zu halten und ihm die Regeln des Matches naheulegen: Es zählen Pin, KO und Aufgabe. Überall im Gebäude. Sonst gibt es nichts zu berücksichtigen. Am lauernden Blick Stoicas ist nicht abzulesen, ob er überhaupt zugehört hat. Er reißt die Tür zum Planetarium fast aus den Ankern und spricht den Namen „Güldenherz“ langgezogen ins Innere, wobei er mit seiner höhenlosen Stimme das Kunststück vollbringt, es gleichzeitig wie ein Flüstern und ein Schreien klingen zu lassen. Keine Antwort des Sternenreisenden ist zu hören. Stoica tritt ein: Vor ihm führt eine kleine Treppe zu einem kuppelförmigen Raum mit Sternenhimmel.



Dragos Stoica vs. Güldenherz (2)

In der Mitte des Raumes steht ein Projektor, der die Gestirne an die Deckenkuppel wirft. Feste Liegestühle sind in der Szenerie verteilt und dienen den Besuchern normalerweise dazu, sich zurückzulehnen und aus entspannter Position das Sternengeschehen zu verfolgen. In einer kleinen Vitrine nahe der Treppe stehen Miniatur-Nachbildung bekannter Raumfahrtsobjekte: Ein Space Shuttle, der Mars-Rover, das Hubble-Teleskop. Stoica tritt, gefolgt von Dierisch, in den dunklen Raum. Sein Körper zeichnet sich durch speziell aufgetragene Farbe in der Dunkelheit wie ein eigener, menschförmiger Planet vor dem künstlichen Nachthimmel ab. Der Rumäne wirft diverse Liegestühle um als er mit wachsender Ungeduld nach Güldenherz sucht. Dann lösen sich mehrere Sterne von der hypnotisierenden Decke und fallen auf Stoica hinab; es ist Güldenherz, der mit dem Sternbild des Bären auf der Brust bemalt ist.



Dragos Stoica vs. Güldenherz (3)

Durch den Überraschungsvorteil aufgrund seiner Verkleidung gelingt Güldenherz ein starker Start im Space Match, das sich von Anfang an als harter Brawl erweist. Stoica muss einstecken bis es ihm gelingt, mit einem kompromisslosen Leberhaken – der unter No-DQ-Regeln für Dierisch nicht einmal eine hochgezogene Augenbraue wert ist – richtig ins Match zu kommen. Er treibt Güldenherz jetzt mit Schlägen und Tritten vor sich her; bis Güldenherz über einen der Liegestühle stürzt, der unter ihm zusammenklappt und zerbricht. Der Rumäne greift nach einem abgebrochenen Stück Holz und schlägt und sticht damit nach Güldenherz, der in dieser Phase Probleme hat, in den Kampf zurückzukommen. Güldenherz verlässt sich auf seine Flinkheit und hat Glück: Er nutzt seine Athletik, um ein Stück von Stoica wegzuspringen und lässt diesen wie einen Bullen anlaufen.



Dragos Stoica vs. Güldenherz (4)

Im letzten Augenblick springt Güldenherz zur Seite; Dragos kollidiert nicht mit dem Körper seines Feindes, sondern mit dem Projektor in der Mitte. Dieser gibt ein Surren von sich und die Bilder an der Decke verändern sich. Aus dem Nachthimmel wird das Morgengrauen. Vor der aufgehenden Sonne und dem Eindruck frühmorgendlichen Vogelzwitscherns schlagen sich die zwei Erzfeinde leidenschaftlich bis sich ein erster Cut an der Lippe des Sternenreisenden zeigt. Mit raubtierhaftem Ausdruck blickt Stoica auf das Blut seines Feindes, dass sich auch auf der abgetapten Faust verteilt, mit der er die Verletzung verursacht hat. Der Rumäne packt den vor Schwindel stolpernden Güldenherz und versucht, ihn in einen Sleeperhold zu nehmen. Güldenherz entkommt der Aufgabe, indem er sich nach hinten fallen lässt und beide durch einen weiteren Liegestuhl krachen.



Dragos Stoica vs. Güldenherz (5)

Güldenherz ist schneller wieder auf den Beinen und zeigt einen Brainbuster, der auf dem ungepolsterten Boden des Planetariums besonders verheerend ist. Doch das Cover geht – zum Erschrecken des Lord des Lichts – nicht einmal bis Zwei. Schon setzt sich Stoica wieder auf und greift mit seiner kräftigen Klaue an den Hals Güldenherzes. Er drückt den chancenlosen Fanliebling einfach nach hinten – weiter und weiter. Bis die Zwei direkt vor der Vitrine stehen. Dann gibt Stoica dem Außerirdischen einen kräftigen Stoß und Güldenherz fällt mit dem Rücken voran in das Glas, das hinter ihm klirrend zu Bruch geht. Rote Streifen und kleinere Schnitte sind auf dem muskulösen Rücken von Güldenherz zu sehen. Stoica greift den Blondnen, der in den Scherben liegt, an den Haaren und will ihn hochziehen. Doch Güldenherz packt das Spaceshuttle-Modell und schlägt in Richtung Stoica.



Dragos Stoica vs. Güldenherz (6)

Die Metall-Rekonstruktion trifft den Rumänen genau an der Stirn.

Benommen tappt Stoica in die Mitte des Raumes und muss sich am Projektor festhalten, um nicht das Gleichgewicht zu verlieren.

Güldenherz ignoriert die Schmerzen und packt den Kopf seines Kontrahenten. Er schmettert ihn auf den Projektor, der wieder zu surren beginnt. Der Sonnenaufgang wird zum helllichten Tag. Digitale Vögel ziehen über der Kuppel ihre Kreise, es ist ein Moment unerwarteter Stille in einem Schlachtfeld. Abermals hämmert Güldenherz Stoicas Kopf auf den Projektor. Aus dem Tag wird wieder Nacht; aber in anderer Form: Statt natürlicher Sternbilder zeigt sich das Szenario einer fiktiven Zukunft. Raumschiffe fliegen umher, das Zischen von Laserwaffen tönt durch den Raum. Güldenherz gefällt das. Er lächelt und greift wieder Stoicas Kopf. Doch dieser wehrt sich und schubst Güldenherz davon.



Dragos Stoica vs. Güldenherz (7)

Der Lord des Lichts rollt umher bis er sich an einem der Stühle festhalten kann. Er erwischt den heraneilenden Stoica mit einer Discus Lariat. Abermals ein Cover...aber bei Zwei kommt Stoica raus. Beide Wrestler liegen schwer atmend am Boden. Bei Güldenherz ist es der Ausdruck echter Schmerzen, bei Stoica die unmenschliche Freude an Gewalt. Der Rumäne ist zuerst oben und lädt sich Stoica zu einem Bearhug auf. Güldenherz schlägt Dragos ins Gesicht und dieser verliert fast das Gleichgewicht, stolpert nach hinten. Beide Athleten kommen gefährlich nah an die Treppen. Und tatsächlich fällt Stoica. Er reißt Güldenherz mit sich. Beide Athleten stürzen die Treppen zum Eingang des Planetariums hinab, lassen den Kuppelraum hinter sich. Stoica wird erst gestoppt als er mit dem Kopf an die Eingangstür schlägt. Diese schwingt auf und Tageslicht fällt auf die Szenerie; das Blut glitzert kristallen in der Sonne.



Dragos Stoica vs. Güldenherz (8)

Stoica zieht sich am Türgriff nach oben, doch Güldenherz ist schnell da. Er zeigt einen Roundhouse Kick in den Nacken des Rumänen. Stoica fällt auf die Knie. Güldenherz packt seinen Feind und verpasst diesem einen Neckbreaker. Doch wieder geht das Cover nur bis 2. Verzweifelt wischt sich Güldenherz das blutige, blonde Haar aus dem Gesicht. Er schlägt nach Stoica, doch dieser fängt einfach die Hand des Lords des Lichts ab. Er drückt die Finger des Außerirdischen zusammen bis dieser vor Schmerz aufstöhnt. Dann zieht Stoica Güldenherz am Arm heran als würde er an einem Seil reißen und nimmt Stoica abermals in den Ansatz zum Sleeperhold, der Güldenherz in dieser späten Phase des Matches in Panik versetzt. Güldenherz versucht alles, um dem Sleeperhold zu entkommen. Ihm gelingt es, den Arm Stoicas etwas wegzudrücken und schlägt ihn gegen den Türrahmen, doch Dragos lässt einfach nicht los.



Dragos Stoica vs. Güldenherz (9)

Wieder legt sich Stoica wie ein Schraubstock um Güldenherz. Dessen Kräfte schwinden und schwinden. Dierisch ist da und fragt den Außerirdischen, ob er aufgeben will. Der Körper sagt ja, doch die Leidenschaft sagt nein. Ein letztes Mal bäumt sich Güldenherz auf. Greift nach Stoicas Hand und schafft es mit großer Kraftanstrengung, erst ein paar Finger und dann zumindest einen Arm aus dem Sleeperhold zu lösen. Er hält Stoicas Hand fest und drückt und dreht, damit sie ganz loslässt. Doch der Rumäne packt seinerseits mit Bärenkräften zurück. Also greift Güldenherz zu einer Tat, die man gar nicht mit dem edlen Gemüt des Außerirdischen in Verbindung bringt. Er drückt Dragos' Arm zwischen Rahmen und Tür und verankert den Fuß im Türgriff. Dann „zieht“ er mit dem Bein die Tür zu und quetscht die Finger Stoicas zwischen Tür und Rahmen.



Dragos Stoica vs. Güldenherz (10)

Mit einem animalischen Schrei, dem lautesten Geräusch, dass man je vom kaltäugigen Stalker gehört haben dürfte, lässt Stoica los und blickt auf seine gequetschten Finger, die sich seiner Kontrolle nun entziehen. Er schlägt mit der nutzlos gewordenen Hand nach Güldenherz, doch bekommt sie nicht richtig gesteuert. Güldenherz tritt seinem Gegner in den Magen und befördert den Rumänen in die Position für seinen Galactic Skullcracker. Mit nur einem Arm kann sich Dragos nicht gegen den Finisher des Außerirdischen wehren.

Stoica wird hochgenommen und mit dem Vertical Suplex Piledriver auf den Boden des Eingangsbereichs geschleudert. Dragos bleibt wie bewusstlos liegen. Güldenherz ist über ihm und setzt das Cover an – 1,2 und 3! Ein blutender Güldenherz ist über sich hinausgewachsen und hat den härtesten Kampf seiner Karriere gewonnen.



Dragos Stoica vs. Güldenherz (Ende)

Die „Siegesfeier“ von Güldenherz besteht daraus, dass er sich außer Atem und mit schmerzverzerrter Miene auf die unterste Treppenstufe setzt. Er fährt sich durchs Gesicht und blickt mit glasigen Augen auf die blutbenetzte Hand, die er an den Haaren abwischt, in denen immer mehr rote Strähnen zwischen dem Goldblond zu sehen sind.

Steffen Dierisch kümmert sich um Dragos Stoica, der noch immer nicht auf den Beinen ist. Der Ringrichter gestikuliert in Richtung der nun geöffneten Eingangstür und zitiert medizinisches Personal herbei.

Während die Medicals ihre Behandlung von Dragos beginnen, stemmt sich Güldenherz auf und blickt mit undeutbarer Miene in die Kamera.

Mit diesen Eindrücken endet die Übertragung aus dem Planetarium.

Matchdauer: 10 Minuten

Userstimme von *MichaelPayneInTheAss*:

Wenig Wrestling, dafür eine unterhaltsame Mischung aus Cinematic-Match und klassischem (Backstage-)Brawl. Die Machart des Kampfes wird seine Fans finden und ist ein passendes Ende für die Fehde. Ich freue mich aber darauf, Güldenherz und Dragos zukünftig häufiger in klassischen Wrestlingmatches zu sehen, die nicht vom gegenseitigem Hass überdeckt werden.

(Wertung: 3 von 5 Sternen)

Video

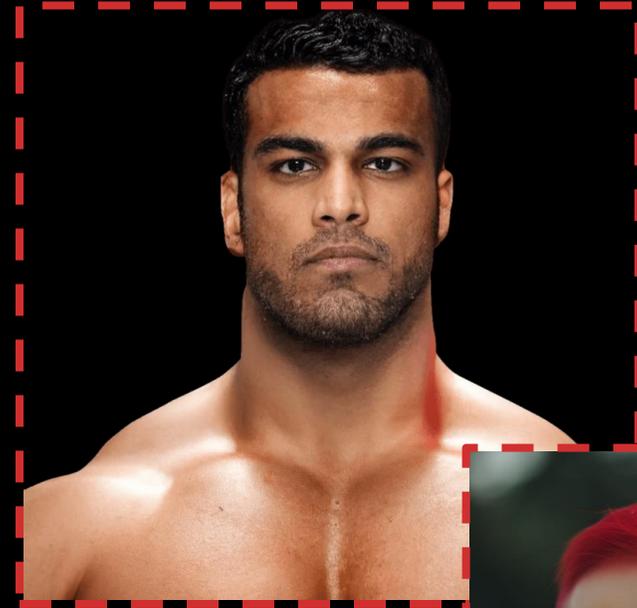
Auf Gewalt folgen Urlaubsbilder: Yu Ye-Chan und Jung Ji-Hoon hetzen durch eine luxuriöse Poollandschaft um Drinks und Snacks zu besorgen, die ihr Chef eingefordert hat. BARBAROSSA liegt hingelümmelt auf einer Sonnenliege und blättert in einem Katalog von Patek Philippe. Nachdem wir diesen Eindruck lang genug genießen durften, senkt er den Katalog. Süffisant lächelnd erinnert er daran, dass alle Zuschauer natürlich immer noch die „BARBAROSSA-Show“ genießen, selbst wenn er sich tausende Kilometer vom hässlichen Dortmund entfernt befindet. Das sei eben das Schöne an der Position, die er sich durch seine Klasse erarbeitet habe: Manchmal langt ein einziges Statement, um klarzumachen, wie der Hase bei GTCW läuft und dann könne er sich erstmal Urlaub gönnen. Nächste Woche käme er *„kurz vorbei, um die Bestätigung abzuholen, dass er im BattleCry-Turnier sicher dabei ist.“*



Backstage

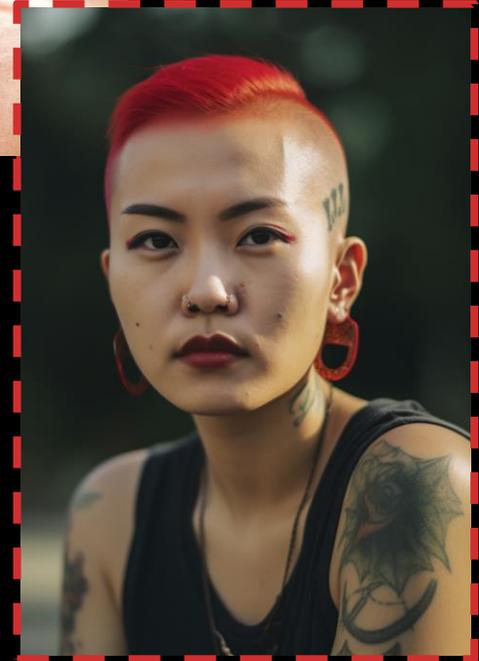
Endlich hat Rae Tommy Qurashi gefunden: *„Mann, ich hab dich überall gesucht. Hör mal, ich muss mir dir reden. Was war das für eine komische Aktion vorhin? Du brichst einfach deine Sendezeit ab, für die wir Woche für Woche kämpfen müssen? Und was redest du von Text vergessen und so? Klingt so als du irgendein Schauspieler wärst und nicht der verdammte Urban Cowboy, Mann. Das ist doch nicht authentisch.“*

Tommy Qurashi lehnt sich auf seinem Stuhl im Catering zurück und lacht freudlos auf. Mit der Andeutung eines ungläubigen Kopfschüttelns wendet er sich Rae zu: *„Rae, nichts für Ungut. Aber glaubst du wirklich an den Mist, den wir alle paar Wochen machen? Ich klinge wie ein Schauspieler...weil ich genau das bin. Glaubst du, dass der Urban Cowboy real ist? Was zur Hölle ist überhaupt ein Urban Cowboy? Verstehst du nicht, dass das alles nur Fassade ist?“*



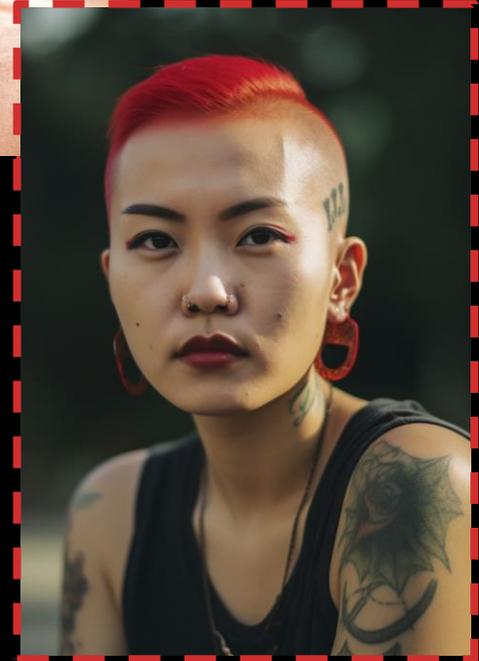
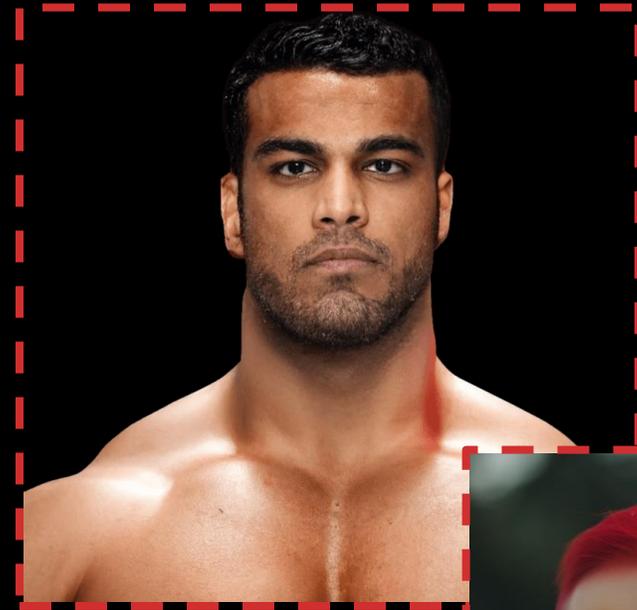
Backstage (Fortführung)

Rae blickt Qurashi stumm an. Sie versteht überhaupt nichts mehr. Verdutzt setzt sie sich Qurashi gegenüber und verlangt eine Erklärung. Dieser nimmt einen Schluck Wasser und lehnt sich abermals im Stuhl zurück: *„Ich bin kein Urban Cowboy. Ich bin nicht mal alternativ. Ich verbringe doch meine Freizeit nicht damit, durch die Stadt zu ziehen, Graffitis anzuschauen und unsinniges Zeug zu reden. Ich bin einfach nur Tommy Qurashi. Einfach nur ein Wrestler aus Kanada, der schon acht Jahre Erfahrung auf dem Buckel hat. Das ist mehr als die meisten anderen Talente hier. Und...es ist so, ich will die Chance hier wirklich nutzen. Die GFCW ist mein Traum. Aber mir haftete in diesen acht Jahren Indy-Szene immer ein Label an: Ich sei austauschbar. Ich sei nicht Larger-than-Life. Vor dem Start von GTCW hat mir jeder gesagt, dass ich gegen die bunteren Superstars völlig verblasse. Und deswegen...“*



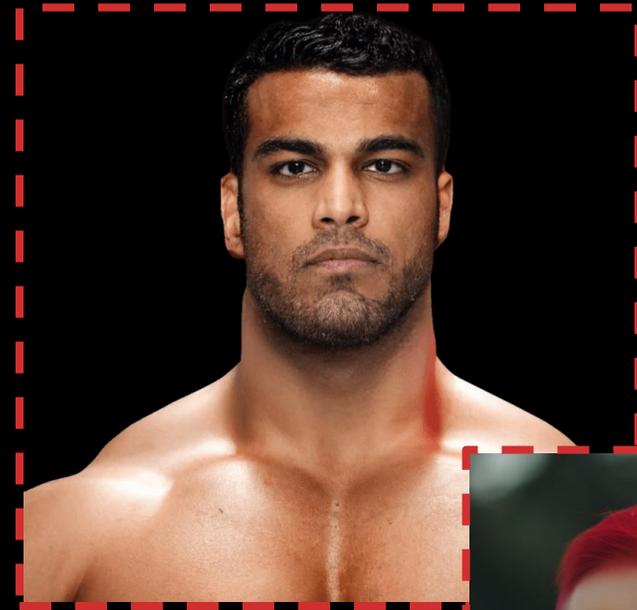
Backstage (Fortführung)

Er leert das restliche Wasser in einem Schluck und sucht den direkten Augenkontakt zu Rae. *„Deswegen wollte ich vor meinem Start hier sicherstellen, dass ich etwas genau so Spannendes darstelle wie die...freakigeren Konkurrenten. Ich habe mich also beraten lassen. Und mir sagte jemand, von dem ich mal etwas hielt, den ich nun aber für einen verdammt Idioten halte, dass ich jemand anderes sein müsse als der, der ich bin. So wurde ich eben doch eine Art Schauspieler. Er schrieb mir die Rolle des Urban Cowboys. Und was soll ich sagen? Es ist doch absolute Scheiße, die wir hier machen. Nichts von dem, was ich sage, hat Bedeutung. Nichts macht wirklich Sinn. Es regt mich innerlich so auf, dass ich selbst im Ring schlechter geworden bin. Aber ab heute will ich das nicht mehr. Dann bin ich eben etwas farblos. Okay. Aber ich bin und bleibe...einfach ein guter Wrestler. Ab heute bin ich einfach...“*



Backstage (Fortführung)

„...Tommy Qurashi. Das ist, wer ich bin. Ein Wrestler, nicht mehr und nicht weniger. Ich will nichts mehr vorspielen. Keine vorgeschriebenen Skripte mehr. Keine Sachen, die nicht mehr zu meinem wahren Ich passen. Tut mir leid, Rae, dass ich dich angelogen habe. Ich hätte von Anfang an ehrlich sein sollen. Ich habe dich in eine Sache reingezogen, an die ich von Beginn an nicht wirklich geglaubt habe. Aber ich mag dich, wirklich. Es würde mich freuen, wenn du an meiner Seite bleibst. Auch wenn ich nicht der leibhaftige Urban Cowboy bin.“ Der Kanadier versucht sich zu einem Lächeln zu zwingen. Rae hat noch immer vor Ungläubigkeit den Mund halb geöffnet. Dann schüttelt sie langsam den Kopf. Ihre Hände greifen verkrampft an die Tischkante. Mit einem plötzlichen Energiestoß steht sie so heftig auf, dass ihr Stuhl umkippt. Fluchend geht Rae davon und schreit, es wäre alles real für sie gewesen.



Backstage

Die Tindall Swindlers stehen backstage um einen kreisrunden Tisch. Vor ihnen sind Bilder sämtlicher Skirmish-Wrestler ausgebreitet. Sie wollen auslosen, welchen Wrestler sie als Nächstes mobben.

Dazu verbindet Oscar Hirsch Max Lundenking die Augen. Piet de Bruijn mischt alle Bilder auf dem Tisch und sagt, Lundenking solle auf eines tippen. Während die Hand des blonden Max wie ein Adler über dem Tisch kreist, nimmt Tindall schnell alle Bilder außer dem von Kenji Hirata weg. Lundenking tippt drauf, nimmt sich die Augenbinde ab und alle vier Schwindler fangen heftig an zu lachen. „*Was für ein Zufall, dass wir heute wieder Kenji mobben.*“, stellt Lundenking fest. Tindall kann das Zustandekommen natürlich nicht für sich behalten und verrät Max den Masterplan, mit dem er die Auslosung manipuliert hat. Lundenking nennt Joey ein Genie und klopft ihm prustend auf den Rücken.



Backstage (Fortführung)

Alle haben Freudentränen in den Augen als sie sich auf den Weg machen, um Hirata zu mobben. Vor der Kabine des Japaners schnappt sich Piet einen Stuhl und klemmt ihn unter den Türgriff, so dass die Tür nicht mehr zu öffnen ist. Oscar Hirsch nimmt all sein Imitationstalent zusammen und schreit mit panischer Stimme „*FEUER! FEUER! Rette sich, wer kann!*“. Nach nur wenigen Sekunden sind drinnen hektische Schritte zu hören und Hirata versucht verzweifelt, die Tür zu öffnen. Er ruckelt um sein Leben kämpfend am Griff. Die Swindlers halten sich den Mund zu, um sich nicht durch lautes Lachen zu verraten.

Im nächsten Augenblick wandelt sich die gute Laune der Evil Guys aber in Verärgerung, denn irgendjemand leert den Inhalt eines Feuerlöschers über sie. Hustend und nach Luft ringend ziehen sich Joey und seine Spielgesellen zurück. Als sich der Schaum legt, erkennen sie...



Backstage (Fortführung)

...Fox Davidson als Übeltäter. Der Schatzsucher meint mit verärgelter Miene und ironischem Unterton, wenn es brenne, müsse er eben löschen. Dann zieht er den verkeilten Stuhl von Hiras Kabine weg, sichtlich erleichtert stürmt der um sein Leben fürchtende Japaner hervor und wird von Davidson aufgeklärt. Fox zischt in Richtung der Schwindler, dass weder er noch Kenji Statisten bei den dummen Streichen der Schwindler sein wollen. Sie hätten ihn, Fox Davidson, durch den „Masterplan“ beim Match von Max Lundenking lächerlich gemacht und zudem einem Typen einen Vertrag verschafft, der hier nicht hingehört. Das bringt Lundenking auf die Palme, der von seinem Stable zurückgehalten wird. Drohend und mit Geifer vor dem Mund schreit Lundenking, Kenji und Fox seien humorlose Wichser. Sie werden es ihnen kommende Woche schon zeigen. Tindall greift das auf...



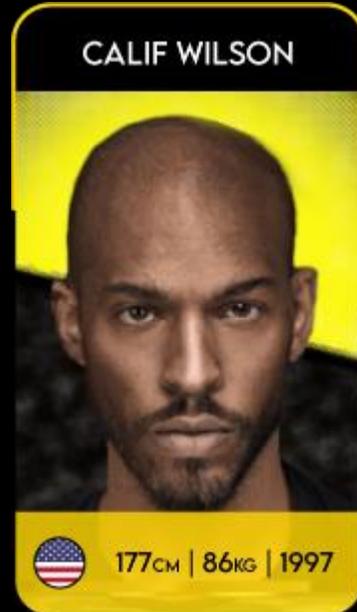
Backstage (Fortführung)

...und fordert Fox und Kenji im Namen seines Stable zu einem 3 vs. 3 Tag-Team-Match raus. Die Publikumsliebblinge akzeptieren, woraufhin Joey Tindall vor Lachen brüllt, denn er hat sie hereingelegt: Schließlich seien Fox und Kenji nur zwei Personen und hätten damit einen Nachteil. Oscar, Piet und Max stimmen in das Lachen ein und klatschen auf komplizierte Weise miteinander ab. Fox zeigt sich aber selbstbewusst, einen dritten Mann für die kommende Woche zu finden. Das glauben die Tindall Swindlers nicht, weil niemand mit solchen humorlosen Opfern zu tun haben will. Sie ziehen sich siegesgewiss zurück. Fox kümmert sich noch einmal um Hirata und beruhigt den durchgeschwitzten, kreidebleichen Japaner, dass es hier nirgends brennt und er sich kommende Woche an den Swindlers rächen kann. Im Hintergrund hören sie eine Gitarre spielen. Fox deutet in die Richtung.



Match

SKIRMISH



Kampfbilanz (Singles) 1/1/2

gegen



Kampfbilanz (Singles): 3/0/1

Ringrichter: Max McManus

Calif Wilson vs. Jerome Bieler

Mit Blick auf die Bilanzen begleiten Ziggy und Miles die Anfangsphase mit der Einschätzung, dass Jerome Bieler bei einem weiteren Sieg und einem Stand von 4 zu 1 schon sicher im Turnier sein dürfte, auch wenn mehrere Siege durch Cheating zustande kamen. Calif Wilson hingegen müsse heute siegen, um die aufsteigende Form zu bestätigen und im Rennen zu bleiben, da er letzte Woche durch BARBAROSSAs Eingriff um ein klares Finish gebracht wurde.

Der Kampf entspricht den üblichen Proving Ground-Standards und bietet eine ausgeglichene Partie, in der Jerome Bieler diesmal die Gelegenheiten fehlen, sich mit kleinen oder größeren Tricks zum Sieg zu mogeln. Letztlich fährt Calif Wilson in seinem bisher stärksten Match den Sieg ein. Dazu kontert er Bielers Finisher, den Shining Wizard, in einen Tornado DDT und zeigt den Coup de Grace vom Top Rope zum Erfolg.



Calif Wilson vs. Jerome Bieler

Ein Sieg, mit dem das Proving Ground-Rennen wieder offener wird.

Jerome Bieler verpasst den naheliegenden Einzug ins Turnier und muss wahrscheinlich bis zum Ende zittern. Calif Wilson hingegen macht die Tür ein großes Stück auf. Nachdem er der erste Mann war, der BARBAROSSA besiegen konnte, hat er nun auch seinen obligatorischen cleanen Sieg in den Proving Grounds eingefahren.

Wilson steht jubelnd auf dem Top Rope und deutet auf das BattleCry-Logo, das an einer der Ringbanden angebracht ist. Bieler rollt sich aus dem Squared Circle und hält den schmerzenden Bauch, der vom Coup de Grace zusammengestaucht wurde. Schlecht gelaunt verzieht sich der Offenbacher Richtung Backstagebereich, um seine Wunden zu lecken.

Matchdauer: 9 Minuten

Userstimme von *LunaRosariosSub*:

Im (unteren) Mittelfeld des sehr hohen Proving Ground-Standards, da der Kampf relativ kurz war und auch die Intensität außerhalb des Ringes fehlte; es war „nur“ ein Kräftemessen zweier talentierter Wrestler, leider wurde der damalige Cheat-Sieg von Bieler gegen Calif nicht noch einmal referenziert. Das hätte vielleicht mehr Storyfeuer reingebracht.

(Wertung: 2,75 von 5 Sternen)

In der Halle

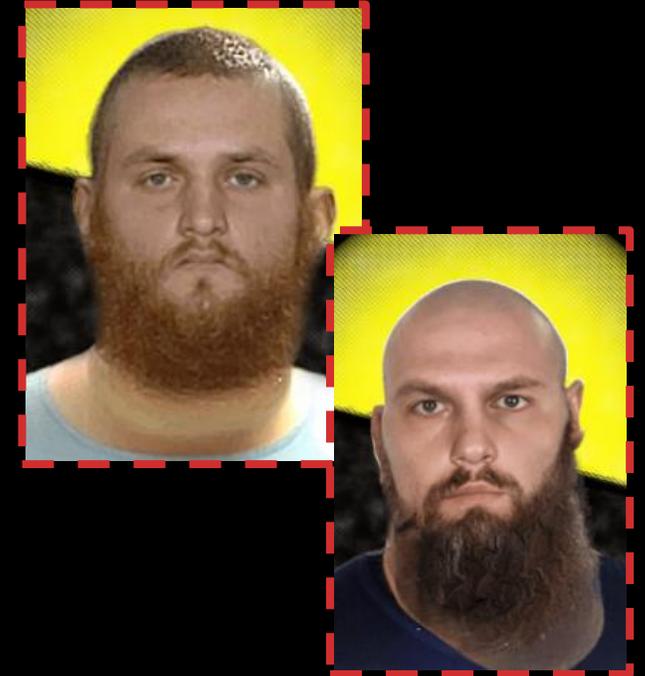
„Der Westen hat nie aufgehört, wild zu sein. Der Westen hat nie aufgehört, gefährlich zu sein. Die Welt hat lediglich begonnen, die Augen vor ihm zu verschließen.“

Das mit diesen Worten in der letzten Woche angekündigte Team Unadjusted macht sich erstmals in ihrer GTCW-Laufbahn auf dem Weg zum Ring. Der feiste Iray Burch, in einem grauen Tanktop mit ausgebleichtem Aufdruck, und der athletischere Mickey Wood, glatzköpfig und hochaufgeschlossen, gönnen den Zuschauern auf dem Weg zum Ring nicht mehr Beachtung als dem Staub unter ihren Schuhen. Mit langen Fingern und eingeschüchtert im Stuhl festklebend reicht Marla Wimmer Burch ein Mikrofon. Der rothaarige Brawler schenkt der Kamera ein schiefes Grinsen und startet mit leiernder, schwer verständlicher Stimme einen Monolog.



In der Halle (Fortführung)

Er sagt, man hätte ihnen im Vorfeld ihres heutigen Auftritts Medientraining im Performance Center angeboten. Tipps darüber, wie sich richtig in eine neue Umgebung einführt und einen guten Eindruck bei den Zuschauern macht: *„Aber wenn ich eine Sache weiß, dann das: Es ist völlig egal, was wir zwei euch heute erzählen. Ihr haltet mich dank eurer Vorurteile und dem Halbwissen über unsere Heimat für einen fetten, ungepflegten, unkontrollierbaren, brutalen Bastard. Und bei Mickey ist es nicht anders, abzüglich des Fettseins. Und mit allem, was ihr denkt...habt ihr völlig Recht.“* Wood übernimmt und führt aus, wenn Ablehnung zu Angst wird, hätten sie ihr Ziel erreicht. Es sei die Entscheidung jedes einzelnen Gegners, wie viel Leid sie in Kauf nehmen, bevor sie sich ergeben. Dann wird Mickey Wood mitten im Satz unterbrochen: Von „Oppa Gangnam Style“. Die Deppen sind da.



In der Halle (Fortführung)

Die Lämmer laufen zur Schlachtbank und pushen sich draußen gegenseitig, bevor sie in den Ring steigen. Wood und Burch blicken einander mit fragendem Blick an. Noch immer pushen sich die Deppen, gerade redet Jones auf Monroe ein, dass sie letzte Woche ChromeStyle besiegt hätten – jetzt seien sie unschlagbar. Sie lassen sich ein Mikrofon geben und sliden zu Unadjusted ins Squared Circle. Doch noch vor dem ersten Satz werden die Deppen mit einer doppelten Lariat abgeräumt. Burch drückt seinen Stiefel auf den Kehlkopf Monroes und beugt sich zu ihm herunter, betrachtet das Opfer mit dem Interesse eines Wissenschaftlers am Versuchsobjekt. Dann schlagen Unadjusted synchron auf die chancenlosen Flamingo Boy und Mac ein, die nur noch schützend ihre Hände vors Gesicht nehmen können und hoffen, dass die Bestrafung möglichst schnell vorbei geht.



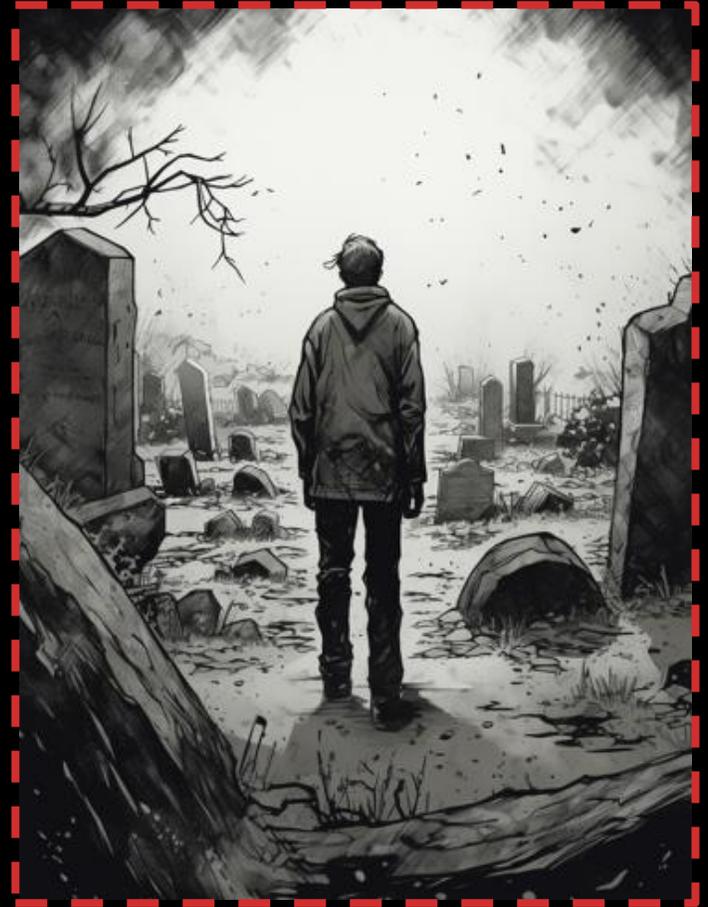
In der Halle (Fortführung)

Monroe rotzt neben Monroe auf die Matte und tritt in einer Geste sinnloser, dumpfer Gewalt mit seiner Stiefelsohle an die Stirn des Deppens, wobei dessen Kopf im Gelenk bedrohlich weit nach hinten schnellt. Dann macht er eine beiläufige Geste in Richtung Wood. Dieser rollt sich aus dem Squared Circle und zieht einen Tisch hervor. Er schiebt das Holz in den Ring und baut ihn auf. Burch greift in die Tasche seiner Hose und zieht teils zur Freude, teils zum Schock der Fans ein Paket Reiszwecken hervor. Er breitet sie auf dem Tisch aus. Wood wirft Monroe raus und packt sich Jones. Kurz vor dem Fiasko ertönt eine weibliche Stimme: Shelly Nafe eilt in Richtung des Squared Circles. Sie bittet im Namen ihrer Klienten um Gnade. Wood und Burch blicken sich an. Irgendetwas an dieser Situation scheint sie zu amüsieren. Burch schickt einen höhnischen Luftkuss in Richtung Nafe und verschont Jones.



Video

Clemens Baul wird aus der Sicherheit des Taxis in eine dunkle, grausame Umgebung gespuckt, in der verwitterte Grabsteine wie Hexenwarzen aus dem Boden wachsen. Knorrige alte Bäume recken sich dem Himmel entgegen, sie schwanken im Wind wie missgestaltete Kultisten, die eine alte Gottheit im Nachthimmel anbeten. Eine Ratte huscht über den Boden. Eine Krähe kräht. Eine Fledermaus hängt kopfüber am gusseisernen Eingangstor, das sich, seit Jahrzehnten ungeölt, mit dem Ächzen einer klagenden Witwe öffnet. Die Fledermaus erschrickt vor dem späten Besucher; sie fliegt auf und macht Fledermausdinge. Die grausige Atmosphäre zerrt wie ein Galgenstrick an Clemens Baul. Ganz, ganz fest umklammert Baul sein Handy mit Direktwahl zu Daddys Anwalt, seine – symbolisch gesprochen – rettende Laterne in dieser Schauernacht des Bösen. Baul überblickt den Friedhof.



Video (Fortführung)

Schritt für Schritt geht er voran, wadet über das Totenfeld wie ein Wanderer im Moor, der jederzeit fürchtet, in die Tiefe hinabgezogen zu werden. Am südlichen Ende des Friedhofs macht Baul tanzende rote Lichter aus. Die Zeremonie hat bereits begonnen. Er drückt das Handy wie einen Säugling an seine sich zunehmend schneller hebende Brust. Ein Schweißtropfen perlt von seiner Oberlippe, die körpereigene Nässe frisst sich in den edlen Stoff der Moncler-Jacke.

Die Welt ist ungerecht: Reiche Menschen sollten an Tagen wie diesen nicht mit pochender Angst gepeitscht werden, die tägliche Konfrontation mit der Armut ihrer Mitmenschen ist furchterregend genug. Baul nähert sich den Lichtern, die sich beim Herantreten als rote Lampions herausstellen, die von anderen Gästen der Zeremonie gehalten werden. Die Anderen nicken dem Eintreffenden stumm zu.



Video (Fortführung)

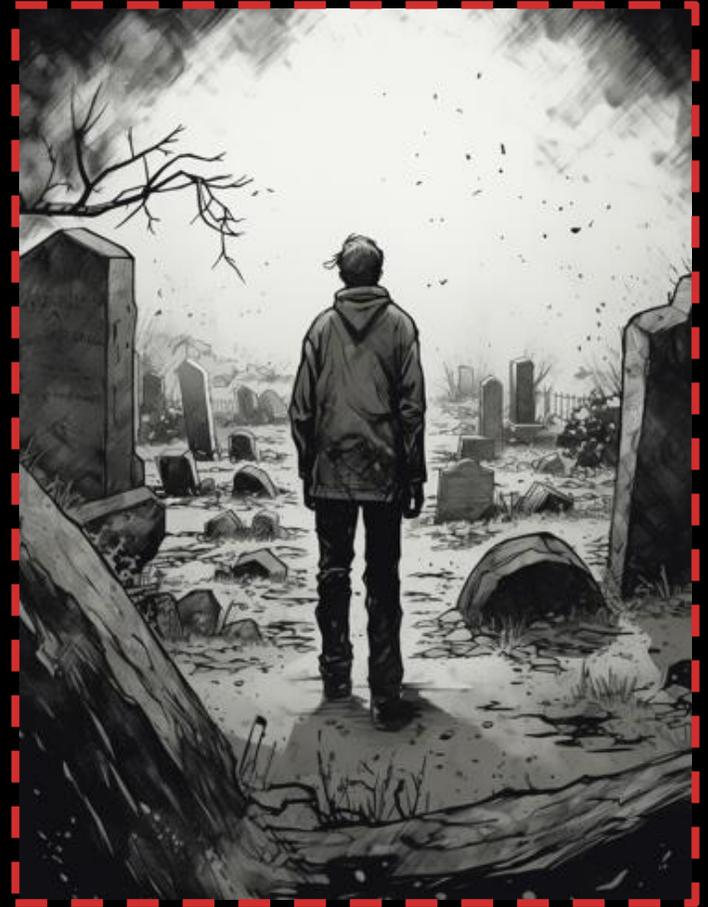
Baul überblickt die Zeremonie: Zu seiner Seite steht ein Dutzend dunkel gekleideter Menschen, dem stillen Auftreten nach von mutmaßlich minderem sozialem Status. Der Fluchtweg wird weiterhin von einer kümmerlich gewachsenen Linde begrenzt, deren scheußliche Statur Bilder an KuWi-Studierende der benachbarten Fakultät heraufbeschwört als wäre die Linde ein holzgewordener Magier, der seine dunkle Macht auch noch im Tode wirkt.

Vor Clemens Baul liegt ein frisch zugeschüttetes Grab. Die Anwesenden blicken mit gewisser Ehrfurcht auf eben jenes Grab und den dort angebrachten Grabstein, der provisorisch aus Holz gearbeitet wurde. Er trägt die Inschrift: „*Hier ruht Rosford Williams aka Air Rossy aka der kanadische Steppenadler. Er lebte, lachte, hüpfte, starb.*“ Einer der Anwesenden bekreuzigt sich. Dann ertönen schwere Schritte.



Video (Fortführung)

Ein Priester tritt heran, der nichts mit den Gotteskündern zu tun hat, die Baul bislang kennengelernt hat: Der Priester trägt eine bordeauxrote Kutte und eine Kapuze, er hat eine schwere Kette um den Hals. Baul schätzt die Kette auf blattgoldbesetztes Eisen, bestenfalls Dukaten-Doppelgold 23 Karat, Dicke etwa 15g. Preis pro Blatt: Zwei Euro. Schábige Ware. Er wirft dem Priester im Dunkeln einen bösen Blick zu. Der Priester bleibt vor dem frischen Grab stehen und schlägt ein mitgebrachtes Buch auf, dessen Einband schwarz wie nekroses Gewebe ist. Mit schnarrendem Tonfall setzt er an: *„Heute ist kein Tag der Trauer, heute ist ein Tag der Freude. Wir feiern den Tod einer schwachen menschlichen Seele, die ihren Körper gab, auf dass in ihm ein unsterblicher Geist über die Welt wandeln möge. Rosford Wilbur Trevante Williams IV ist der Name dieses edlen Spenders.“*



Video (Fortführung)

„Mit seiner menschlichen Seele hat Rosford Williams die lächerlichen Zwänge und Vorschriften abgeworfen, mit denen die Gesellschaft unsere Art unterwirft. Rosford – oder das, was von ihm übrig ist – ist jetzt frei. Frei wie ein Wolf. Aruuuu! Frei von Hunger, Müdigkeit und jeder menschlichen Schwäche kann er all die Dinge tun, die er sich als Mensch nicht traute, obwohl sie viel...cooler sind. Wie seinen Namen mit Z schreiben. Lasst uns den Tod feiern, denn er schenkte dem Mann, den wir einst Rosford Williams nannten, die Möglichkeit, ein Wanderer zwischen den Welten zu sein. Aus der Verheiratung von Rosfords Körper und einer unsterblichen Geisterseele ist ein neues Produkt geworden, dessen Möglichkeiten unendlich sind. Und jetzt lasst ihn uns auferstehen lassen, liebe Gemeinde! Hier ist...der kanadische Deadman, der Prince of Rotten Flesh, der Cold Blooded Captain, der Wolf of Hell Street, der...“



Video (Fortführung)

„Boneboi,

Crazy Ghost,

Soulless Survivor,

Lurker in the Dark,

Nightcrawler,

Vulture of Culture,

Real Scary Scarecrow,

Decaying Duke“



Video (Fortführung)

„Dancer under the Blood Moon...

Boneyard Boss,

Man-Mauling-Maharaja,

Godless Godlike,

Maggot-eaten-Monsieur,

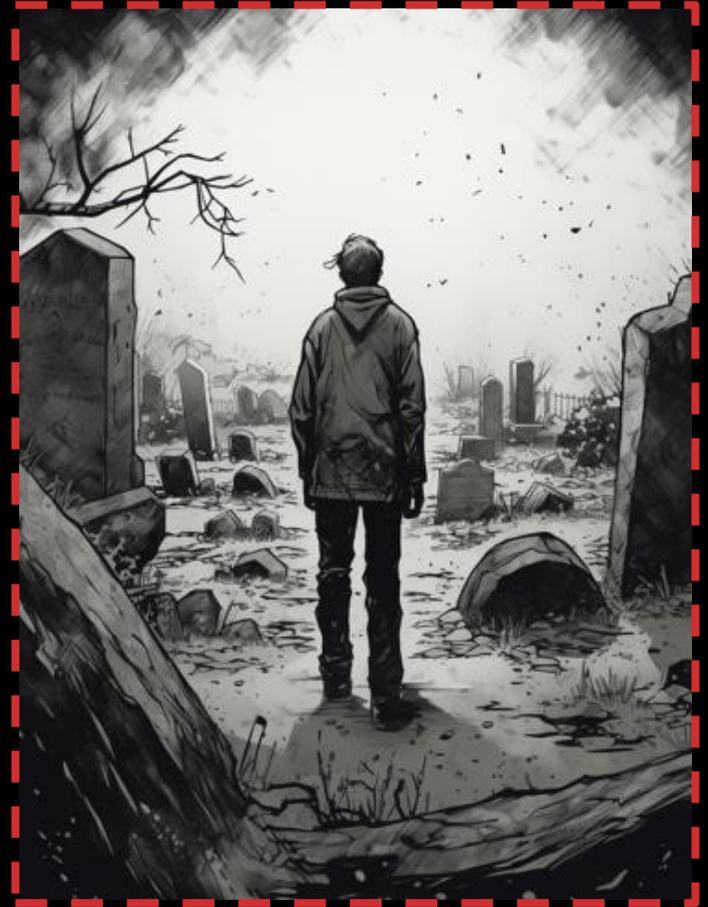
Loyal Servant of Devastation“



Video (Fortführung)

Clemens Baul weicht zurück als der irre Priester das Buch zu Boden fallen lässt und seinen Kopf in den Nacken wirft, um zum Höhepunkt seines wahnsinnigen Spektakels zu kommen. Baul ist wie festgefroren angesichts der furchterregenden Situation. Er beruhigt sich damit, im Kopf durchzugehen, wie hoch das Bußgeld für Williams, oder wie auch immer er jetzt heißen mag, sein darf, dass er hierfür ausstellt.

Dann spricht, oder besser schreit, der Priester weiter: „Hier kommt der Eccentric Ghoul...hier kommt ROZ!“ Plötzlich kommt Bewegung ins Grab. Die frisch aufgeschüttete, verdichtete Erde lockert sich. Wie eine Made aus altem Fleisch schnellt eine Hand aus dem Boden hervor. Sie tastet nach Halt und krallt sich in die Erde. Sie steckt in einem lilanen Handschuh. Auf die Hand folgt ein Arm, dann ein ganzer Körper. Der Untote steht wieder auf. Ein neuer Rosford. Es ist...ROZ!“



Video (Fortführung)



ROZ

Video (Fortführung)

Der Eccentric Ghoul, noch von Erde bedeckt, speit kleinere Steinchen aus wie ein böser Drache Feuer. Er schüttelt Schmutz aus seinem weißblond gefärbten Haar, aus eisblauen Augen blickt sich der Auferstandene um. Er grollt; es fühlt sich gut an, sein Schicksal akzeptiert zu haben. Ein Untoter unter den Lebenden zu sein. Sich nicht verstecken zu müssen.

ROZ, in schwarzen Anzug und lilane Handschuhe gehüllt, wankt durch die Gegend, doch seine Schritte gewinnen mit jedem Augenblick an Stabilität hinzu. Dann entdeckt er Clemens Baul unter den Beobachtern, ein Schleier des Erkennens zieht sich über sein Gesicht. Er tritt vor Baul, fixiert den Sohn von Beruf und zischt gefährlich wie eine Schlange. Clemens hat genug. Er dreht sich um und läuft davon. Er muss Giovanni Domizzi berichten, dass hier irgendeine richtig krasse Scheiße läuft.



Das folgende Segment wird präsentiert von:

Guys n' Rodents

Das Spezialshampoo für Nagetiere und ihre Menschen



In der Halle

Robbin Zick und Terry sind zufrieden, die Zuschauer zur ersten Ausgabe des Barber Shops begrüßen zu dürfen. Während des zurückliegenden Videos wurde der Ring umdekoriert: Zwei Friseurstühle mit davor angebrachten Spiegeln wurden aufgebaut, ein großes weißes Schild weist darauf hin, dass der Barber Shop geöffnet ist.

Deen erklärt, dass nirgendwo interessantere Gespräche stattfinden als in einem Friseursalon. Darum wird ihre neue Rubrik das Interviewwesen der Liga verbessern. Er begrüßt ihre ersten Gäste: Darragh Switzenberg und sein neuer Freund Viggo. Der Hollywoodstar und sein Assistent kommen zur Musik Switzenbergs die Rampe herunter. Eifrig geht Viggo voran, um Darragh die Ringseile herunterzudrücken, was dieser ohne Dank hinnimmt. Das Duo nimmt auf den Friseurstühlen Platz und wird von den Moderatoren mit Handschlag begrüßt.



In der Halle (Fortführung)

Zick bietet Viggo an, ihm die Spitzen zu schneiden. Der Engländer blickt hilfesuchend in Richtung seines Idols und erst als dieser herrschaftlich nickt, ist Viggo damit einverstanden. Er lehnt sich im Stuhl zurück, Robbin schnappt sich fachmännisch eine Schere und legt los. Deen hat es schwieriger: Die fehlende Haarpracht des glatzköpfigen Darragh sorgt für eine traurige Miene bei Terry. Deen bietet, seinem Gast die Glatze zu massieren, dieser Vorschlag wird jedoch von Switzenberg wortlos mit einem bösen Blick abgeschmettert.

Zick startet die lockere Plauderei damit, Darragh zu fragen, wie sich Viggo so als neuer...Praktikant mache. Der ehemalige Holly-Jüngling setzt sich sofort gerade hin und eine hündisch unterwürfige Miene erscheint in seinem Gesicht. Darragh meint, dass Viggo sich gut macht, woraufhin dieser über das gesamte Gesicht strahlt.



In der Halle (Fortführung)

Nun wendet sich Deen an Viggo und will von diesem wissen, was er von Darragh schon gelernt habe. Artig wartet Viggo darauf, bis Switzenberg ihm eine Sprecherlaubnis erteilt, dann setzt er zur Antwort an, während Zick weiter seine Spitzen schneidet. Doch statt der Antwort Viggos ist die Musik von Halston Goat zu hören. Der zweite Glatzkopf von GTCW nimmt Viggo die Antwort ab und meint, Viggo habe noch absolut nichts gelernt. Darragh würde ihn doch nur für sein eigenes Ego ausnutzen. Ihre „Freundschaft“ sei eine Farce. Vielleicht sogar die größte Farce aller Zeiten. Bei diesen Worten schüttelt Viggo so heftig mit dem Kopf, dass Zick ihm fast ins Ohr schneidet. Darragh hebt eine Hand, woraufhin Viggo sofort damit aufhört. Dann steht Switzenberg auf. Er nimmt Deen das Mikrofon ab und wendet sich an Halston Goat. Wie käme dieser auf die absurde Idee, Viggo würde nichts bei ihm lernen?



In der Halle (Fortführung)

Goat erwidert, dass Darragh noch kein einziges Match hatte. Wie könne man überhaupt wissen, ob Switzenberg im Ring etwas kann, wenn er nie antritt? Das sei auch eine Farce und wenn man ganz genau nachdenkt, eine noch viel größere Farce als das andere.

Darragh tut die Bemerkung mit einem abschätzigen Lächeln ab und meint, es gäbe wohl nur eine Möglichkeit, diesen kleinen Konflikt zu klären, denn Goat würde ihm ziemlich auf die Nerven gehen. Wie wäre es mit einem Match in der nächsten Woche?

Jubel beim Publikum und auch Halston Goat wirkt mehr als zufrieden mit diesem Ausgang seiner Provokationen. Er stimmt sofort dem Fight zu. Darragh klatscht zufrieden in die Hände und sagt: *„Dann haben wir also ein Match in der nächsten Woche. Und mit Match in der nächsten Woche meine ich natürlich, dass du...gegen Viggo antrittst.“*



In der Halle

Der Main Event steht vor der Tür. Neben 400 begeisterten Zuschauern ist eine weitere Person anwesend, um den Ausgang des Titelkampfes zwischen Beksultan Pekanov und Karol Fabry ganz genau in Augenschein zu nehmen: Aldo Nero hat einen Platz in der ersten Reihe. Seiner Miene bei den Entrances ist nicht zu entnehmen, wem er heute wohlgesonnen ist. Viel naheliegender, so sehen das Miles und Ziggy, sei ohnehin, dass jemand Selbstbewusstes wie Nero glaubt, beide Gegner in Zukunft schlagen zu können. Nach den Entrances und kurz vor dem Läuten der Ringglocke taucht ein weiterer Mann auf: Aleqsi Ribashvili steht mit verschränkten Armen auf der Rampe, um den Kampf zu verfolgen. Während er für Fabry einen desinteressierten, fast spöttischen Blick über hat, bedenkt er Pekanov mit wütender Miene. Dieser macht seinerseits die „Crybaby“-Geste in Richtung Aleqsi.



Match

SKIRMISH



Kampfbilanz (Singles) 2/0/0

gegen



Kampfbilanz (Singles): 1/0/1

Ringrichter: Hector Flores

Karol Fabry vs. Beksultan Pekanov

Durch die Freundschaft Nazmi Sayans und dessen Wunschmatch ist der Slowake Fabry zur Titelchance gegen Beksultan Pekanov gekommen und Karol ist fest entschlossen, sich die unerwartete Gelegenheit nicht entgehen zu lassen: Unter den Augen Neros und Ribashvilis ist er von Beginn an hochmotiviert und schafft es tatsächlich, hier und da den Champion in Bedrängnis zu bringen. Der versatile Stil des Kasachen erweist sich jedoch trotzdem über den Großteil des Kampfes als überlegen. Pekanov fühlt sich sogar so sicher, dass er hier und da seine Aufmerksamkeit auf Nero oder Aleqsi richtet. In Neros Richtung gibt es immer wieder die Titelgeste um die Hüften, für Aleqsi hat er die höhnische Imitation eines humpelnden Nazmi Sayan übrig. Verbunden mit einigem Trashtalk in Richtung des Georgiers bringt das Aleqsi dazu, seinerseits trashtalkend näher zu kommen. Hector Flores ist alarmiert.



Karol Fabry vs. Beksultan Pekanov (2)

Ribashvili hält sich zurück und sieht aus der Perspektive als neutraler Beobachter fast den Überraschungserfolg: Nach einer Huracanrana mit Small Package kommt Beksultan erst kurz vor Drei überrascht nach Luft schnappend aus dem Pin. Fabry ärgert sich und zeigt den Fans gestisch, wie knapp es war. Er kann eine gute Phase anschließen, ohne jedoch Pekanov noch einmal nah an den Rand der Niederlage zu bringen. Beksultan gewinnt wieder die Oberhand als Karol aufs Seil steigt, aber der überraschend flinke Champion hinterhersteigt und einen Superplex durchzieht. Jetzt sieht Beksultan keine Probleme mehr. Breitschultrig und betont lässig stolziert er durch den Ring und provoziert erneut Ribashvili mit einem Humpeln und fremdsprachigen Beleidigungen. Er setzt bei Fabry einen Kimura Lock an, alles sieht nach Aufgabe aus, dann jedoch kommt Aleqsi in den Ring und schlägt auf Beksultan ein – DQ!



Karol Fabry vs. Beksultan Pekanov (Ende)

Für seine Provokationen geradestehen will Beksultan Pekanov erwartungsgemäß nicht und er rollt sich nach Aleqsi Ribashvilis Angriff sofort aus dem Ring, um Abstand zwischen sich und dem aufgebrachten Georgier zu bringen. Er reißt Marla Wimmer förmlich das Titelgold aus der Hand und rettet sich schnell in Richtung der Rampe. Weitere Provokation abseits eines herablassenden Lächelns gegenüber Aleqsi unterlässt er jetzt, als er bei Aldo Nero vorbeikommt, kann er es sich jedoch nicht nehmen lassen, seinen Titel auffällig provokant zu küssen. Aldo Nero jedoch bleibt im Gegensatz zu Ribashvili vollkommen cool, verschränkt einfach die Arme vor der Brust und sagt Beksultan lässig, dass sie sich noch früh genug im Ring begegnen.

Matchdauer: 8 Minuten

Userstimme von *DeppenStoryPureCinema*:

Es war vom Ausgang nicht der spannendste Kampf, auch wenn der Kampfverlauf hier und da auf eine mögliche Überraschung hingedeutet hat. Grundsätzlich harmonieren das Highflying Fabrys und Beksultans Stil schon gut und mit mehr Zeit und ausgeglicheneren Chancen hätte es richtig stark sein können. So war's okay. Das Ende fällt nicht negativ auf, weil der Kampf ohnehin jeden Moment zu Ende gewesen wäre.

(Wertung: 2,5 von 5 Sternen)

In der Halle

Pekanov ist verschwunden, dessen Musik verklungen. Es sieht nach dem Ende dieser Show aus. Fabry rappelt sich langsam wieder auf, der Schmerz des Kimura ist noch sichtbar. Aber da ist mehr: Er ist wütend. Fabry packt Ribashvili, der noch im Ring steht, am Arm und redet auf den Georgier ein: Aleqsi hat ihm die Chance auf den Titel genommen, indem er für die DQ gesorgt hat. Ribashvili zeigt nicht im Geringsten Verständnis für die Reaktion Fabrys. Er argumentiert zurück, dass Karol doch ohnehin jeden Moment aufgegeben hätte. Allenfalls hat Aleqsi ihn von einer peinlichen Submission-Niederlage bewahrt. Das sieht Karol aber nicht ein. Es geht hin und her. Und dann geht Aleqsi einen Schritt zu weit: Er schubst Karol weg und als dieser Gleiches macht, ohrfeigt Aleqsi den Slowaken. Ribashvili scheint es zu bereuen, will etwas sagen. Da stürmt Fabry auf Aleqsi zu und knockt ihn mit einem Superkick aus.

